

Ausgabe 3/2013
Jahrgang 27



Schau.Spiel

Verbands- und Fachzeitschrift
des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg e.V.

Ein fantastisches Theaterfest

**Tolles Theater
Glanzvolle Gala
Wegweisende
Verbandsversammlung
Neues Präsidium gewählt
Jugendverbandstag
Fotowettbewerb
Freilichtergebnisse**

Lamathea

Landesamateurtheaterpreis Baden-Württemberg

**Sechs herausragende
Theatervorstellungen**

**Würdigung für das
Lebenswerk**

**Preisverleihung bei der
Lamathea-Gala**

Die erfolgreichsten und die neuesten: Eine Auswahl unserer Bücher und Theaterstücke

Fachliteratur



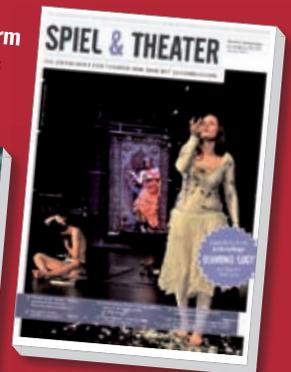
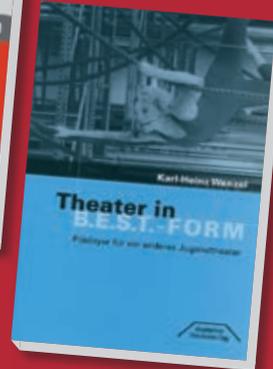
Lorenz Hippe
Und was kommt jetzt?
Szenisches Schreiben
in der theater-
pädagogischen Praxis

Wolfgang Mettenberger
**Lasst mich den Löwen
auch spielen!**
Regie und Spielleitung im
Amateur- und Schultheater



Christel Hoffmann
**Spielen und
Theater spielen**

Karl-Heinz Wenzel
Theater in B.E.S.T.-Form
Plädoyer für ein anderes
Jugendtheater



Günter Frenzel/
Karl-Heinz Wenzel (Hsg)
Spiel und Theater
Die Zeitschrift für das Theater
von und mit Jugendlichen

Jugendstücke

Brigitte Wilhelmy
Grenzenlos
Zeitstück. 10w 4m Spieler/innen.
60 Min.

Brigitte Wilhelmy
Ich habe nichts getan
Zeitstück. Variable Besetzung.
45 Min.

Eva Vieth
Reich und schön
Zeitstück. Variable Besetzung.
45 Min.

Beate Haeckl
Götter wie du und ich
Ein griechisch-germanischer
Götterkampf.
11w 4m. 120 Min.

NEU: Thomas Backhaus
**Lieb war gestern – Wenn Mäd-
chen sich nichts gefallen lassen**
Sehr frei nach „Die kühne Müllers-
tochter“ von Wilhelm Busch.
5w 5m. 60 Min.

NEU: Dieter Schneider
Schnitzeldöner.
Verliebtheit auf deutsch-türkisch
4w 4m Spieler/innen. 120 Min.

Komödien und Schwänke

Bernd Gombold
Dem Himmel sei Dank
Ein Schwank. 6 D/5 H. 120 Min.

Bernd Gombold
Opa, es reicht!
Ein Schwank. 4 D/5 H. 90 Min.

Rolf Salomon
Heiße Bräute machen Beute
Kriminalkomödie.
4 D/3 H. 90 Min.

Christine Steinwasser
Meine Leiche – Deine Leiche
Kriminalkomödie.
4 D/4 H + 2 variabel (auch für jugend-
liche Spieler/innen geeignet). 90 Min.

Vera Wittrock
**Unter Bademänteln – Eine Posse
in Plüschpantoffeln**
Komödie. 5 D/4 H. 90 Min.

NEU: Balthasar Alletsee
Die Steinzeit ist kein Ponyhof
Komödie. 3 D/3 H. 110 Min.

NEU: Claudia Högerle/Karl Gallenz
Ab morgen sind wir ehrlich!
Volkstümliche Komödie für
4 D/4 H. 120 Min.

Für die Freilichtbühne

Victor Hugo/Cornelia Wagner
Les Misérables
Mindestens 25 Spieler/innen.
150 Min.

Gaston Leroux/Cornelia Wagner
Das Phantom der Oper
(Wortfassung) 8 D/5 H. 150 Min.

Victor Hugo / Matthias Hahn
Der Glöckner von Notre Dame
Mindestens 25 Spieler/innen.
120 Min.

Bram Stoker/Bernd Klaus Jerofke
Dracula
12 D/8 H, beliebig viele Nebenrollen.
120 Min.

NEU: Charles Dickens /
Bernd Klaus Jerofke
Nelly Trent
Freie Dramatisierung von Charles
Dickens „Der Raritätenladen“.
19 D/16 H, 12 Jugendliche, beliebig
viele Nbr. 150 Min.

NEU: Ludvig Holberg / Herbert Stoepper
**Jeppe vom Berge oder
Die Verwandlung des Bauern**
Mindestens 11 Spieler/innen.
120 Min.

... und viele weitere Stücke warten darauf, von Ihnen gelesen zu werden.
Sie können sie, einschließlich der Fachbücher, auf unserer Website anlesen.
Unseren Katalog schicken wir Ihnen gerne gratis und auf Papier.

Unsere Präsidentin**Naemi Zoe Keuler****zur aktuellen Ausgabe:**

Liebe Theaterfreunde und Theaterfreundinnen!

Als neue Präsidentin des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg e.V. darf ich Sie herzlich willkommen heißen.

In den vergangenen drei Monaten hat es maßgebliche, spannende Ereignisse im Verband gegeben. Im Zuge der Verleihung des ersten Landesamateurtheaterpreises, dem Lamathea, von dem als Schwerpunktthema in dieser Ausgabe berichtet werden wird, richtete sich das Augenmerk vieler Menschen im Land auf die aus-

gezeichnete Arbeit vieler außerberuflicher Bühnen, die durch bürgerschaftliches Engagement die Kunst- und Kulturvermittlung sowie die kulturelle Bildung als ihre Aufgabe betrachten. Ich möchte mich noch einmal ausdrücklich bei all den Bühnen bedanken, die ihre Produktionen eingereicht haben, bei den spielenden Preisträgergruppen, beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, bei den Sponsoren, bei der Stadt Sulz, beim Neckar-Erlebnistal, bei MPS, beim Arbeitskreis Lamathea, dem Tragödiendienst Sulz und den vielen, vielen Helfern, die den Lamathea ermöglicht haben.

Parallel zum Preisträgerfestival fanden der Verbandstag und der Jugendverbandstag statt. Wir, das neue Präsidium und ich, sind berührt von dem enormen Vertrauen, das uns die Vorstände und Vertreter der anwesenden Bühnen ausgesprochen haben. Wir freuen uns auf die Herausforderungen, auf die vielen Begegnungen und auf unsere spannenden Aufgaben. Unser Ziel in den kommenden Jahren ist die transparente, offene Kommunikation mit Ihnen. Wir wollen das Bewusstsein für die Notwendigkeit und Unverzichtbarkeit des Amateurtheaters sowohl in der Bevölkerung als auch in der Politik in den Vordergrund rücken. Wir wollen versuchen, bereits bestehende Netzwerke zu stärken und neue aufzubauen, die Qualifizierung der Bühnen unterstützen und Wege der Stabilisierung von finanziellen Mitteln finden wie auch vermitteln. Wir möchten uns als Dienstleister betrachten, der Ihre

Arbeit unterstützt und würdigt. Gemeinsam wünschen wir uns einen noch stärkeren Verband, der die wunderbare, schon traditionelle Nähe zu unserer Basis behält und gleichzeitig den Weg öffnet, Innovationen zu schaffen und Entwicklungen, die die darstellende Kunst benötigt, um Leben zu können.

Wir freuen uns auf Sie! Aber erst einmal für heute: Viel Spaß beim Durchstöbern unserer aktuellen Ausgabe!

Herzlichst, Ihre

Naemi Zoe Keuler

P.S. Bitte denken Sie daran, dass über den Landesverband Amateurtheater Zuschüsse für Ihre Projekte, Aktionen oder Lehrgänge beantragt werden können. Die Richtlinien und Antragsformulare der verschiedenen Zuschussmöglichkeiten können in unserer Geschäftsstelle angefordert werden. Die Frist der Antragsstellung endet am 17. Februar 2014.

Impressum

Herausgeber:
Landesverband Amateurtheater
Baden-Württemberg e.V. (LABW)
Präsidentin: Naemi Zoe Keuler
E-Mail: naemi.keuler@amateurtheater-bw.de

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin:
Iris Berghold
E-Mail: i.berghold@arcor.de

LABW-Geschäftsstelle:
Brunnenstraße 5, 70372 Stuttgart-Bad Cannstatt
Telefon: 0711 46907913, Telefax: 0711 46907915

Redaktion:
Christine Binder
E-Mail: christine.binder@amateurtheater-bw.de

Herstellung und Vertrieb:
Gerd Rieker Verlag, Neckartailfingen
Auflage: 2.000

Schau.Spiel erscheint dreimal jährlich. Die mit Namen und Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder. Es wird nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen.

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur nach unserer Einwilligung und mit Quellenangabe sowie Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2014
Redaktionsschluss und Anzeigenschluss:
15. Februar 2014

Die Arbeit des LABW wird gefördert vom
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Baden-Württemberg.



*Titelbild: Der Revisor,
Tempus fugit, Lörrach*

**Lamathea Preisträgerfestival**

- 3** Zur aktuellen Ausgabe
- 4** Ein großes Theaterfest
- 6** Vollbluttheatermenschen
- 8** Der Revisor haut in die Kerbe
Preisträger Innenraumtheater
- 10** Liebe ohne Ende
Preisträger Theater mit Kindern und Jugendlichen
- 12** Lustspiel macht Lust auf mehr
Preisträger Freilichttheater
- 14** An einem Tag im März
Preisträger Mundarttheater
- 16** „Findet mich das Glück?“
Preisträger Theater mit soziokulturellem Hintergrund
- 18** Die chinesische Nachtigall
Preisträger Puppen- und Figurentheater
- 20** Ein Gespräch mit Ernst Kittel
Preisträger Lebenswerk
- 22** LABW-Verbandsversammlung 2013
- 25** Ehrung verdienter Präsidiumsmitglieder
- 27** LABW-Jugendverbandstag
- 28** Fotowettbewerb 2013
- 31** Freilichtbühnenbesucher 2013
Zuschüsse und Förderungen | Service
- 33** Mitternachts-Special im Naturtheater Reutlingen
- 35** Ehrungen | Nachrufe | Neue LABW-Mitglieder

Ein großes Theaterfest

Foto: Hainer Wascher



1

Foto: Bastian Schmidt



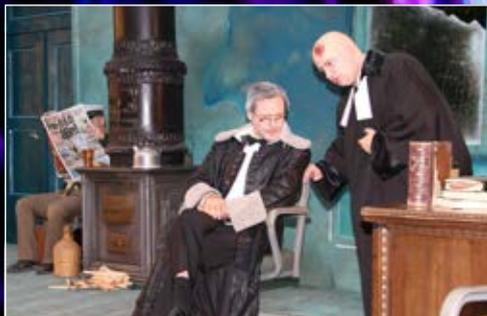
2

Foto: Angelika Wascher



3

Foto: Theater Kurpark Gernsbach



4

Foto: Jürgen von Bülow



5

Foto: Jürgen Rieder



6

Vom 3. bis 5. Oktober war es soweit: Der Landesamateurtheaterpreis Baden-Württemberg – kurz Lamathea – feierte erfolgreich seine Premiere. Zwei Jahre des unermüdlichen Einsatzes vieler ehrenamtlicher Helfer sollten ihren würdigen Abschluss in Sulz am Neckar finden. Eingebunden als Leuchtturmveranstaltung der Heimattage Baden-Württemberg und unter dem Motto „Baden-Württemberg macht Theater“ zeigten die sechs Gewinner ihre prämierten Stücke. So konnten sich die Besucher des dreitägigen Preisträger-Festivals selbst ein Bild über die darstellerische Qualität, den Einfallsreichtum der Inszenierungen und das herausragende Können der Preisträger machen. Feierlicher Höhepunkt bildete die Gala, an der die Preise in den sechs Theaterkategorien sowie der Sonderpreis für das Lebenswerk von Staatssekretär Jürgen Walter, MdL überreicht wurden.

Rund 80 Bühnen waren unserer Einladung ins Neckartal gefolgt. Neben dem Besuch von hochkarätigen Theatervorstellungen bot auch die parallel stattfindende Verbandsversammlung die Möglichkeit zum regen Austausch. Während der Tage waren auch unsere Redakteure für das Schau.Spiel unterwegs, um über das Festival, die Preisträger und Vorführungen zu berichten. Auf den nächsten Seiten entführen wir die „Daheimgebliebenen“ zurück nach Sulz am Neckar zur Premiere des ersten Lamathea ...

Gelungene Premiere des Lamathea 2013



Foto: Michael Kettel

12

Die Bilder zeigen:

Am 3. Oktober eröffneten Bürgermeister Gerd Hieber (li.) und LABW-Präsident Rolf Wenhardt das Lamathea-Festival 2013 in Sulz am Neckar (1).

In den folgenden drei Tagen erlebten Zuschauer und Festival-Besucher die Ankunft eines Revisors (2), die unsterbliche Liebe eines jungen Rebellen-Paares (3), verfolgten die Gerichtsverhandlung um einen zerbrochenen Krug (4) und ließen sich von dem Gesang der chinesischen Nachtigall verzaubern (5). Auch ernstere Themen aus Vergangenheit und Gegenwart wurden angestimmt und regten das Publikum zum Nachdenken an. „An einem Tag im März“ wagte sich als Mundartstück an das eher untypische Thema des Nationalsozialismus (6) und die Aufforderung „Kauf dich glücklich!“ wurde in einer poppigen Szenencollage kritisch hinterfragt (7).

Ernst Kittel gewann den Lamathea für sein Lebenswerk und wurde im Rahmen der Preisverleihungsgala geehrt (8).

Für ein buntes Rahmenprogramm sorgten an diesem Abend die Big Band des Albeck Gymnasiums aus Sulz (9) sowie das Jugendvarieté Kraball aus Friedrichshafen (10).

Der Schauspieler und Kabarettist Jens Neutag moderierte die Preisverleihung (11).

Das Publikum war sichtlich begeistert über ein gelungenes Theaterfest (12).



Foto: Markus Schneider

11



Foto: Mira Nagel

10



Foto: Mira Nagel

9



Foto: Günter Bauer

7



Foto: Angelika Wascher

8

Vollbluttheater- menschen

Der Saal der Stadthalle im Backsteinbau ist gefüllt. Preisträger, Ehrengäste, Organisationsteam, Verbandsleute, Techniker, Theaterbegeisterte von Jung bis Alt – alle tummeln sich zum Abschluss eines gelungenen Festivals in den Hallen der Stadt Sulz, um eine gebührende Preisträger-Gala zu feiern.

Auf der Bühne steht Schauspieler und Kabarettist Jens Neutag, der das Publikum durch den Abend führt. Die Big Band des Albeck Gymnasiums Sulz sorgt für das musikalische Rahmenprogramm. In weißen Hemden, schwarzen Hosen und allesamt mit Hut auf dem Haupte, blasen sie in ihre Blechblasinstrumente, trommeln auf den Pauken, hauen in die Tasten und singen, was das Zeug hält. Sie spielen das Intro für die sieben Preisträger, die im vergangenen halben Jahr von der Jury aus 197 Einsendungen ausgewählt wurden und sich gegen 21 Nominierungen durchgesetzt haben. In den letzten 53 Stunden haben sie ihr Können vor den Festivalbesuchern nochmals unter Beweis stellen müssen, jetzt fiebern sie der offiziellen Staatspreisübergabe entgegen.

Bürgermeister Gerd Hieber bedankt sich bei Axel Zirner (Tragödienstadt Mühlheim), Gerhart Kraner (ehm. Künstlerischer Leiter), Christine Binder und Stefanie Lehmann (beide LABW-Geschäftsstelle) sowie unserer Präsidentin Naemi Zoe Keuler, ebenso bei Staatssekretär Jürgen Walter (MDL) und dem Ehrenpräsidenten Rolf Wenhardt für die gelungene Organisation des Festivals (von links).



In einer krönenden Gala geht das erste Landesamateurtheaterfestival zu Ende

„Der Lamathea ist ein Wunschkind des Landesverbands Amateurtheater“, sagt Rolf Wenhardt, der an diesem Wochenende nach langjähriger Präsidentschaft sein Amt an seine Nachfolgerin Naemi Zoe Keuler weitergibt.

„Wir wissen, was wir am Amateurtheater haben“, sagt auch Staatssekretär und MdL Jürgen Walter im Interview auf der Bühne und verspricht: „Mit dem Preis geht es weiter.“ „Denn der Preis ist für uns ein wichtiger Schritt, um den qualitativen Anspruch im Amateurtheater weiter zu steigern“, so Wenhardt, und wie das Wochenende gezeigt hat, ist dementsprechend bereits ein großer Sprung nach vorne getan.

Auch für artistische Showeinlagen ist gesorgt. Es wirbeln Diabolos durch die Lüfte, Kegel schießen in die Höhe, Jonglage vom Feinsten wird präsentiert. Das Jugendvarieté Kraball aus Friedrichshafen muss gar nicht tief in die Extravaganzkiste greifen, um das Publikum zu verzaubern. Die „Aaahs“ und „Ooohs“ sind vorprogrammiert bei den faszinierenden Wurfkombinationen mit den scheinbar simplen Wirbelgeschossen. Aber auch leuchtende Glasfaserlampen zeichnen bunte Kreise in die Dunkelheit, beschreiben farbige Achten und sind in ihrem Tempo gar nicht zu stoppen.

Tempo, das gut zu den Preisträgern des diesjährigen Wettbewerbs passt. Es sind sieben bronzene Lamathea-Statuen zu verleihen, die symbolisch die zwei Hauptstränge des Theaters in sich vereinen: die Komödie und die Tragödie. So gewinnen in den sechs Theaterkategorien „Innenraumtheater“, „Kinder und Jugendtheater“, „Freilichttheater“, „Mundarttheater“, „Theater mit soziokulturellem Hintergrund“ sowie „Puppen- und Figurentheater“ Gruppen, die zum einen das urkomische auf die Bühne bringen, Freude versprühen, aber nicht nur Tränen der Freude, sondern auch solche der Traurigkeit in die Augen zaubern. Gruppen, die Theater im Kern verstehen und zu ihrem Publikum transportieren. Klassische Stücke kreativ inszenieren, Präsenz und ausdrucksstarke Bilder präsentieren. Mit viel Feingefühl große Themen meistern, Kraft und Wucht in ihr Spiel packen, ohne viel Firlefanz, ehrlich, sensibel und authentisch auf die Bühne treten. Gruppen, die gelassen, selbstbewusst und grenzenlos ihre Projekte an und deren Stücke unter die Haut gehen.

In der siebten Kategorie, der Kategorie für das Lebenswerk wird Ernst Kittel geehrt. Ein Mann, dem laut Laudatio die erste Rolle seines Lebens nicht mal Spaß bereitet habe, der trotzdem 1948 das erste Mal die Bühne betrat und seither die Bretter die die Welt bedeuten nicht mehr verlassen hat. In über 60 Jahren ist er in mehr als 200 Rollen geschlüpft, trat in 400 Inszenierungen auf, hat selbst in 77 Stücken Regie geführt und ist ein „Vollbluttheatermensch in Leib und Seele. Und das sieht man den kleinen Mann auch an, der mit strahlenden, kristallklaren blauen Augen auf der Sulzer Stadthallenbühne steht, völlig angekommen und es sich nicht nehmen lässt eine kleine Weisheit an das Publikum weiter zu geben: „Folgendes hat mir das Theater gebracht“, sagt er und grinst: „Freunde, ein gutes Gedächtnis und es war mir eine Schule fürs Leben. Ich habe gelernt mich in andere hineinzudenken, nur gut vorbereitet in die Öffentlichkeit zu gehen, dass die Nebenrollen genauso wichtig wie die Hauptrollen sind und den Mund nur dann aufzumachen, wenn man auch was zu sagen hat.“

Katharina Weiss



Foto: Michael Kettel



Foto: Michael Kettel



Foto: Werner Kraft



Foto: Michael Kettel

Abbildungen von oben:

Staatssekretär Jürgen Walter, MdL und Ehrenpräsident Rolf Wenhardt beantworteten im Interview Fragen zur Entstehungsgeschichte und zur Zukunft des Lamathea.

Für ein abwechslungsreiches Programm sorgten die Jugendlichen des Varieté Kraball aus Friedrichshafen und die Big Band des Albeck Gymnasiums aus Sulz.

Am Ende des Abends konnten viele glückliche Preisträger ihre Lamathea-Statue bewundern.

Der Revisor haut in die Kerbe



Foto: Günter Bauer

Per Brief hat sich ein Revisor angekündigt, der den Behörden der Stadt auf die Finger schauen soll.

Die Verwaltungsvertreter ergreift die Panik, nehmen sie es doch mit den Gesetzen, Vorschriften und öffentlichen Finanzen nicht sehr genau.

„Die Bühne ist aber sehr klein für ein Ensemble von 12 Leuten!“, „Die Bühne ist ja jetzt schon voll mit dem Podest und vier Stühlen!“, „Die können sich da ja kaum bewegen!“ – die Vorab-Kommentare der Zuschauer beschreiben die Örtlichkeit im katholischen Gemeindezentrum von Sulz, wo Tempus fugit, Preisträger für die Kategorie Innenraumtheater, seine Aufführung von „Der Revisor“ zeigen wird.

Und dann geht es los: 12 weiß geschminkte Gesichter – 8 Spieler und 4 Spielerinnen – lange weiße Männerunterhosen in hohen Stiefeln und farbige Fräcke deuten russische Kleidung an. In atemberaubendem Tempo, mit Wortwitz und akrobatischen Leistungen zeigt das Ensemble Nikolai Gogols Komödie über die korrupte Kommunalverwaltung einer russischen Kleinstadt. Die jungen Spieler zeigen auf kleinstem Raum, mit wenigen Requisiten, aber mit offensichtlicher Spiellust und Präsenz, die bissige Geschichte über Gier, Anmaßung und Heuchelei. Die Honoratioren der Stadt bestechen, unterschlagen und betrügen, öffentliche Gelder landen in den eigenen Taschen, Bilanzen werden gefälscht. Das Krankenhaus ist dreckig und verkeimt, der Sitzungssaal des Gerichts dient dem Trocknen der Wäsche, der Richter geht lieber auf die Jagd.

Ein Revisor wird angekündigt. Die Stadtoberen geraten in Panik. „Experten sehen auch dort was, wo sonst keiner nichts sieht!“, behauptet der aufgeschreckte Bürgermeister, denn schließlich „hat jeder von euch Dreck am Stecken“.

Ein junger Mann, Chlestakow, kommt auf der Durchreise in die Stadt. Man hält ihn für den angekündigten Revisor und die Honoratioren buckeln vor ihm, buhlen um seine Gunst, stecken ihm Geld zu, bieten ihre Dienste an, auch die von Frau und Tochter. Eine Stadt ist im Ausnahmezustand, weil Normalität gezeigt werden soll.



Foto: Günter Bauer

Eine Stadt im Ausnahmezustand in der Kategorie Innenraumtheater

Chlestakow begreift recht schnell die Situation und entpuppt sich als kleiner Gauner. Er betrügt nicht, ist kein Schwindler, ist eigentlich ganz aufrichtig und kann damit erst recht die Leute ausnutzen.

Die Spieler vom Ensemble Tempus fugit, Lörrach, durchlaufen eine zwölfmonatige Multiplikatorenausbildung mit den Inhalten Theaterpädagogik, Schauspiel und Kulturmanagement. Die Abschlussproduktion „Der Revisor“ unter der Regie von Vaclav Spirit wurde in 3 Wochen einstudiert, mit täglich etwa 6 Stunden Proben.

Theatergründerin Karin Maßen behauptet: „Das Stück braucht den Geist von Vaclav!“. Vaclav Spirit findet „das Stück ist wunderbar! Es haut in die Kerbe!“ Die Kerbe – das ist Bestechlichkeit, „jeder gegen jeden, man haut den anderen in die Pfanne!“. „Es war ein gefährliches Stück im kommunistischen Russland!“ ergänzt er. Es ist noch heute aktuell – in jedem Land.

Zwei Spieler des Ensembles erzählen von ihrer ersten Begegnung mit dem Text. Till Behrend spielt den stets besoffenen Postmeister: „Ich war erst mal überrascht vom Text, aber er hat Witz und ich dachte mir, es kann Spaß machen!“ Seine Rolle hat er selbst entwickelt, vom Regisseur bekam er nur den Rat: „Mach nicht zu viel!“ Außer der ständigen Schnapsflasche in der Hand sind es seine Haltung und sein penetrantes Lächeln, womit er die Rolle ausfüllt.

Alexander Stutz spielt den Bezirksrichter. Er entfaltet seine Rolle durch Ticks – er hantiert mit einer Peitsche und spielt permanent an einem Knopf herum.

„Ich fand den Text ziemlich interessant, ich war gespannt. Das Stück und auch die Rollen geben mega-viel her!“

Die Zuschauer waren überzeugt – der Beifall ließ es erkennen!

Waltraut Kruse



Foto: Günter Bauer



Foto: Bastian Schmidt

Verstecken hilft nichts (oben)!

Die Ankunft des Revisors versetzt die ganze Stadt in Aufruhr (mitte) und die Damenwelt in Wallung (unten).



Wolfgang Mettenberger.

„Die beste Komödie der Weltliteratur“, titelte einstmals Thomas Mann über die 1835 geschriebene Polit-Satire „Der Revisor“ des russischen Autors Nicolaj Gogol. – Die Jury des Lamathea-Wettbewerbs „Saal Bühnen“ hat sie nun in der Umsetzung des Theaters „Tempus fugit“ aus Lörrach – in der Regie von Vaclav Spirit - als beste Produktion unter den nahezu 80 eingereichten Stücken in dieser Kategorie ausgezeichnet. Warum?

Was die 12 jungen Schauspielerinnen und Schauspieler in ihrer Abschlussproduktion zeigen, ist eine Musteraufführung an Frische, Frechheit und jugendlich temperamentvollem Spiel – und das auf denkbar kleinstem Raum und mit einfachsten Mitteln gekonnt und konsequent in Szene gesetzt. Turbulent mit unendlicher Spielfreude, mit so viel Tempo, Frische und slapstickartigen Ideen wird hier auf den Punkt gespielt, dass es eine wahre Freude ist! In dieser Inszenierung ist dem Team eine ganz eigene und besondere Kunstform gelungen! Bravo!

Auszug der Laudatio von Wolfgang Mettenberger, Jurymitglied in der Kategorie Innenraumtheater

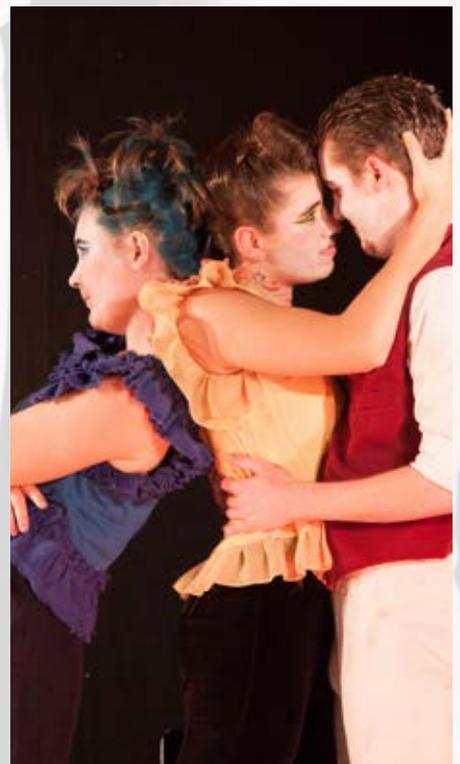


Foto: Günter Bauer

Liebe ohne Ende

Die Zuschauer fragten sich das, als sie vor der Aufführung von „Romeo und Julia“ wählen durften, welchen Ausgang die Geschichte diesmal nehmen sollte. Auf die Bühne gebracht wurde Shakespeares berühmtes Werk vom Jugendtheater Rastatt, das zusammen mit dem Ensemble 99 den Theater-Verein-Reithalle e.V. in Rastatt bildet.

Gespielt wurde in Sulz im Rahmen des 2013 erstmalig verliehenen Landesamateurtheaterpreises Baden Württemberg, kurz Lamathea. Der Preis wird vom LABW in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verliehen. 27 Einsendungen begutachtete die Jury in der Kategorie „Theater mit Kindern und Jugendlichen“, bis schließlich das Jugendtheater Rastatt den begehrten ersten Preis erhielt. Gratulation! Wie ist das den Rastättern gelungen?

Zuerst muss die kluge Stückfassung von Regisseurin Jacqueline Frittel genannt werden. Der dargebotene Text ließ nichts vermissen und hatte eine Sprache, die modern war, ohne sich einer anbietenden Jugendsprache zu bedienen. Dann sei das beeindruckende Spiel der 12 Schauspieler genannt, die ihre Rollen bravourös verkörperten, und das, obwohl die meisten von ihnen noch nie auf einer Bühne standen und gerade mal 12 bis 19 Jahre alt sind. Dass junge Menschen die Gefühlswelt Erwachsener und deren unterschiedlicher Charaktere so klar zum Leben erwecken können, war höchst beeindruckend. Man spürte förmlich den Teamgeist, der sich innerhalb des eigens gegründeten „Romeo und Julia“-Ensembles während der viermonatigen, intensiven Rollenarbeit entwickelt hatte.

Unterstützt wurde die sensible, einfallsreiche Regie durch eine Sprechtrainerin, einen Fechtchoreographen sowie mehrere Kostüm- und Maskenbildnerinnen, um nur einige zu nennen.

„Jeder Mensch ist ein Clown, aber nur wenige haben den Mut, es zu zeigen.“



Die berühmteste Liebesgeschichte der Welt – mit einem neuen Ende, womöglich mit einem Happy-End?

Und die Bühne? Sie war schlicht und lenkte die ganze Konzentration auf die Spieler. Anders jedoch die Hinterbühne: Eine effektvolle, hervorragend durchdachte Lichtchoreografie, unterstützt durch filmisch eingesetzte Musik, vermittelte dem Zuschauer das beklemmende Gefühl, dass uns Figuren gezeigt wurden, die vordergründig selbstbestimmt wirkten, jedoch ständig den prüfenden Blicken der herrschenden Konvention ausgeliefert waren.

Besonders die beiden „Königskinder“ Romeo und Julia sind die Gefangenen eines goldenen Käfigs, dem sie nicht entfliehen können. Die beiden Wohlstandskinder dürfen zwar an den Köstlichkeiten ihrer Welt naschen, die ihnen an langen Fäden vor die Nase gehalten werden, doch man lässt sie nicht von der Leine. Das Traumpaar steht tief verbunden, einer Welt gegenüber, die ihnen alles gibt und gleichzeitig abverlangt, zu funktionieren und die gesellschaftlichen Erwartungen einzuhalten – hier ist Jacqueline Frittels Inszenierung höchst aktuell. Darum war es nur konsequent, die berühmten Liebesszenen in keinem schmachtenden Liebesgebalze ergehen zu lassen, sondern zwei einsame, orientierungslose Kinder der besten Gesellschaft zu zeigen, was umso berührender war. So selbstverständlich Romeo und Julia zusammengehören, sie wissen immer, dass ihre Liebe ewig ist, jedoch nicht von Dauer. Alles, was sie konnten, war sich eine Clownsnahe aufzusetzen und zu sagen:

„Jeder Mensch ist ein Clown, aber nur wenige haben den Mut, es zu zeigen.“

Und das Happy-End? Selbst das alternative Ende, das wir in Sulz sehen konnten, war klugerweise ein Tragisches: Romeo stirbt, Julia ersticht ihre unerbittliche Mutter. Nein, das ist kein glückliches Ende, denn Julia ist ihrer Liebe beraubt und bleibt allein zurück. Ein würdiger Schluss für eine preisgekrönte Aufführung.

Jürgen von Bülow



Gerhart Kraner.

Die weltbekannte „alte“, doch immer auch „jung“ gebliebene Geschichte von „Romeo und Julia“ wurde mit Hilfe der Regisseurin Jacqueline Frittel und dem jungen Ensembles mit Zitaten aus Camus „Der Mythos des Sisyphus“ und der alttestamentarischen Geschichte von Adam und Eva erweitert, eine wahre Frischzellenkur!

Die interessante und hervorragende Inszenierung ist eine gelungene, modernisierend zeitgemäße Interpretation. Die Jugendlichen verkörpern ihre Rollen mit Präsenz und mit bildlichen Gefühlen, beherrschen die Sprache im Versmaß und haben ein starkes rhythmisches Empfinden in der Bewegung und Sprache. Es sind ausdrucksstarke Bilder entstanden! Diese einmalige kreative Inszenierung des Rastatter Jugendtheater ist eine ehrungswürdige Leistung.

Auszug der Laudatio von Gerhart Kraner,
Jurymitglied in der Kategorie
Theater mit Kindern und Jugendlichen

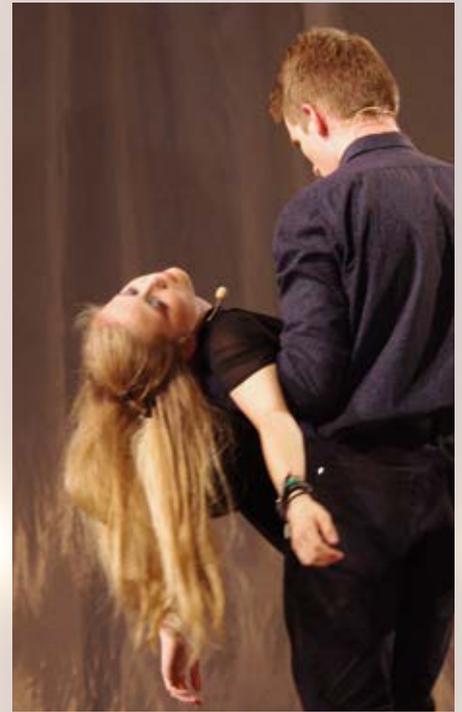


Foto: Angelika Wascher



Foto: Mira Nagel

Selbst der Tod kann nicht entzweien (oben),
was die Liebe fest verbunden hat (mitte).
Da hilft auch keine rohe Waffengewalt (unten).



Foto: Angelika Wascher

Lustspiel macht Lust auf mehr

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, die Menschen nach seinem Bild und so kamen die Sünden in die Welt“. So beginnt das unkonventionell inszenierte Kammertheater von Heinrich von Kleist, das in dieser Form mit Kammertheater so rein gar nichts zu tun hat und bereits nach der ersten bunten, menschengetümmelten und lebendigen Szene für die Prämierung spricht.

Die Bilder zeigen Ausschnitte aus der Freilichtproduktion vom Sommer 2012. Der Festivalbeitrag wurde als Video-präsentation beim Lamathea-Festival vorgeführt.

Dorfrichter Adam versucht Gerichtsrat Walter von der Ordnungsmäßigkeit seiner Amtsführung zu überzeugen. Doch wieso ist sein Gesicht so zerschunden?

Das Bühnenbild ist gigantisch und flexibel, es leuchtet vor Farben und Vielfaltigkeit. Eingebettet unter freiem Himmel, vom Sonnenlicht angestrahlt, mitten in der Natur zwischen tuschelnden Vögeln und vorbeibrausenden Autos. Doch davon lassen sich weder Publikum noch Schauspieler irritieren. Vielmehr macht es den Charme der ganzen Szenerie aus, die im Rahmen des Lamathea-Festivals lediglich auf Leinwand projiziert wird. Doch die Zuschauer scheinen die Bratwurst auf dem fahrbaren Grill geradezu zu riechen. „Das hätten wir so niemals auf eine Innenraumbühne bringen können“, sagt auch Hauptdarsteller und Regisseur Martin Rheinschmidt, der vor über 20 Jahren das theater im kurpark in Gernsbach mitgegründet hat. Aber trotz Videopräsentation: Das Feeling kommt rüber. Die Zuschauer hängen wie gebannt an den Lippen des Richter Adams, der in einem flotten, witzigen und amüsanten Tempo dem unweigerlichen und für alle Mann offensichtlichen Ende entgegenspielt. Und doch macht er nach über 200 Jahren immer noch – oder auch gerade so wie im theater im kurpark – Spaß: Der zerbrochene Krug, der nie für ewig zerbrochen scheint. Mit kleinen Feinheiten hat Rheinschmidt der ollen Kamelle wieder Leben eingehaucht. Ob das der Live-Musiker ist, der immer



Ein frech inszenierter Klassiker gewinnt in der Kategorie Freilichttheater

mal wieder Sounds einspielt, „Doing, Doing“ welche die Situationen sketchartig untermalen „Tschip Tschip“. Oder das Erzählen der langen kleistschen Monologe in Form von nachgespielten Botenberichten. Da hechtet sich Eves Verlobter, der Ruprecht Tümpel mit einer Flugrolle hinter den Blumentopf und wirft den armen Schreiberling hochkant aus dem Fenster. Es ist laut, es macht Spaß, es ist schnell und nicht zuletzt ist es stark gespielt.

20 Schauspieler und 30 Statisten waren in das Stück involviert, das letzten Sommer im theater im kurpark seine Premiere feierte.

„Für uns war das eine besondere Herausforderung“ sagt Rheinschmidt, denn wie bereits geschrieben, ist der zerbrochene Krug eigentlich kein Stück für die große Freilichtbühne und vielleicht ist, neben allem anderen, auch gerade das die Besonderheit, die das Stück von den anderen 35 Mitbewerbern abhob. „Wir haben einfach ein paar andere Orte hinzugedichtet, um wenigstens ab und an einen Ortswechsel zu haben“, berichtet der 39-jährige Theaterpädagoge, der neben der ganzen Theaterrei eigentlich Außenhandelskaufmann ist und fährt fort: „Wir haben versucht etwas auf die Bühne zu bringen, das nicht ganz typisch ist.“ Und das haben sie geschafft, etwas Untypisches, vielmehr Unerwartetes zu spielen, das ohne die alte Sprache zu verlieren den Kern der Zeit trifft und dazu der traditionellen Freilichtthematik gerecht wird – auch wenn dieses Mal auf Pyrotechnik verzichtet werden musste. Aber auch ohne externe Technik ist der Gruppe ein schieres Feuerwerk an Unterhaltung gelungen. *Katharina Weiss*



Die Witwe Marthe Rull klagt, dass Ruprecht ihren wertvollen Krug zerbrochen habe (oben). Der unschuldige Ruprecht gerät darüber mit seiner Verlobten Eve in Streit (mitte) und schwankt zwischen Verzweiflung und Rebellion (unten).



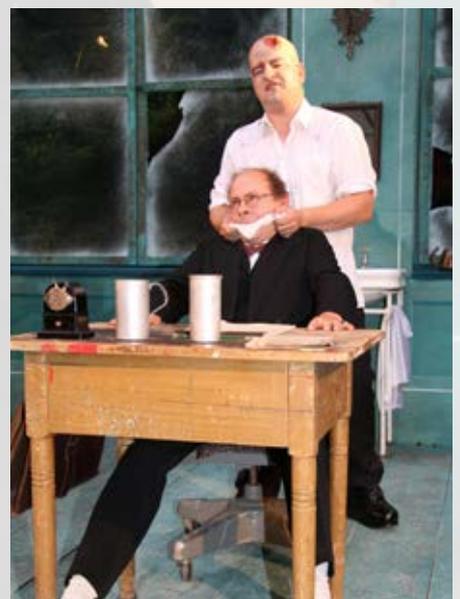
Lars Sörös-Helfert.

Kleists Drama vom Krug, der zerbrach, ist laut Untertitel ein Lustspiel, eine Komödie. Und in der Tat hat es viel Komisches, dabei zuzusehen, wie sich einer im Gespinnst seiner eigenen Lügen verstrickt und schließlich zu Fall kommt.

Doch tun sich auch bald die Abgründe hinter den Personen auf – was anfänglich wie eine Provinzposse um Schuld, Lug und Betrug daher kommt, erweist sich schnell als ein Drama um Macht und Machtmissbrauch.

Dem „theater im kurpark“ aus Gernsbach ist eine außergewöhnliche und beeindruckende Inszenierung gelungen. Komik und Tragik verbinden sich hier aufs Schönste und der klassische Text wird ohne großes Aufheben ins Heute geholt. Stark auch die schauspielerischen Leistungen aller Beteiligten, die die schwierige Sprache Kleists gegenwärtig, anrührend und modern werden lässt. Ein würdiger Sieger!

Auszug der Laudatio von Lars Sörös-Helfert, Jurymitglied in der Kategorie Freilichttheater



Richter Adam „überzeugt“ Gerichtsschreiber Licht auf seine Weise.

An einem Tag im März

Zunächst waren sie erst mal platt, die Theaterleute vom Reinsbronner Bühnenzinnober, als sie erfahren hatten, dass sie zu den Preisträgern des ersten Landesamateurtheaterpreises Baden-Württemberg gehörten.

Doch dann ging es sofort an die Arbeit: Das preisgekrönte Stück „An einem Tag im März“ von Arno Boas, Vorsitzender, Regisseur und Hausautor der Gruppe, musste aufgefrischt und der Ausflug nach Sulz am Neckar geplant werden. Mit einem LKW fürs Bühnenbild und einem für Gruppe und Fans gemieteten Bus waren sie angereist, um ihr Stück, das den Lamathea in der Kategorie „Mundarttheater“ gewonnen hatte, noch einmal aufzuführen. „Das Festival war überwältigend“, sagt Michaela Nörr am Ende des Galaabends, „für mich war die Preisverleihung aufregender als das Spielen am Abend vorher.“ In der Rolle der Emmy hatte sie den Part der Stuttgarter Tante, die kritisch auf eine kleine, das Individuum einengende Dorfgemeinschaft blickt. Eine Gemeinschaft, die im März 1933 die ersten Auswirkungen von Hitlers Machtergreifung zwei Monate zuvor schon mit aller Wucht zu spüren bekommt. Unter dem Vorwand, nach Waffen und kommunistischer Propaganda zu suchen, werden 16 jüdische Männer aus der Synagoge gezerrt, von Polizei und SA-Männern verhört und ausgepeitscht. Zwei von ihnen sterben. Geschehen ist das Ganze tatsächlich in Creglingen, der Heimat der Gruppe, und Arno Boas hat daraus ein Theaterstück gemacht, das „mitten im Leben verwurzelt, ... den Zuschauern eine Realität so nahe bringt, dass wir uns nicht mehr wegrehen können“, wie es Jurorin Iris Berghold in ihrer Laudatio formuliert. Die Mundart ist hier der Schlüssel zum Erfolg. Sie drückt das aus, was die großen politischen Ereignisse im Alltag der einfachen Menschen auslösen. Und



Foto: Jürgen Rieder

„Da draußen passiert was!“ (oben) aber auch in der scheinbar sicheren Wirtshausstube wächst die Bedrohung durch das Regime (unten).



Foto: Markus Schneider

Mundart als Schlüssel zum Erfolg

die Menschen, die sprechen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, berühren uns. Es ist nicht der erste Theaterpreis, den der „Bühnenzinober“ mit Autor Arno Boas gewonnen hat, dennoch ist es ein ganz besonderer: „Die Gruppe war von Anfang an bereit für das Stück“, berichtet er und erzählt von einer Gruppendynamik, die es in Gang setzte. Michaela Nörr formuliert es so: „Das Stück hat uns beschäftigt und bewegt. Es herrschte eine außergewöhnliche Harmonie während der Proben.“ Nicht zuletzt daraus resultiert die hervorragende Gesamtleistung der Gruppe. Aus historischer Sicht waren die Creglinger Ereignisse deshalb bemerkenswert, weil dort die ersten jüdischen Todesopfer zu beklagen waren und weil die Bevölkerung schon nach kurzer Zeit nationalsozialistischer Hetze stark verunsichert war. Das alles hat Boas mit Hilfe des Historikers Hartwig Behr recherchiert, der auch ein Buch über die Ereignisse geschrieben hat. Ort der Handlung ist eine enge Wirtshausstube, in der sich das Gastwirtspaar Alfred und Else ein- und die Außenwelt ausschließen. Nur Tochter Marie erkennt: „Egal ob abgeschlossen ist oder nicht, hier drinnen passiert auch etwas!“ Als Alfred am Schluss sagt: „So schlimm wird's scho alles net werda“, wünscht man sich, er hätte recht behalten. Auffällig ist, dass die beiden Kinder der Wirtsleute nur wenig bis gar keinen Dialekt sprechen. Arno Boas bemerkt hierzu, dass viele Jugendliche heute keinen Dialekt mehr sprechen können oder wollen. Dennoch passt es zur Inszenierung, sind doch auch die beiden Gastwirtskinder 1933 gerade dabei, sich vom Alten abzugrenzen: Sohn Walter wird begeisterter Hitlerjunge, Tochter Marie eifert ihrer Tante Emmy nach, die in die Großstadt geflüchtet ist. In Stuttgart, sagt Emmy, sei das mit den Nazis noch nicht so schlimm...

Rüdiger Erk



Foto: Jürgen Rieder



Foto: Bastian Schmidt



Foto: Bastian Schmidt

Bilder oben: Das NS-Regime strebt die Weltherrschaft an. Der Sohn wird schnell zum Mitläufer, doch die Tochter träumt von der weiten Welt. Bild unten: Es gibt erste Opfer in den eigenen Reihen.



Iris Berghold.

„An einem Tag im März“ zeigt auf beeindruckende Weise, welche Kraft, welche Wucht im Spiel mit Mundart liegen kann. Ganz direkt und ohne Firlefanz schlägt diese Sprache eine Brücke zu den Zuschauern und berührt unser Herz in einer Weise, wie es Hochsprache kaum vermag. Zudem hat die Gruppe ein Stück Geschichte ausgewählt, das wir sehr gerne auf Distanz halten wollen. Sensibel und authentisch zeigt sie, ohne die eigenen Figuren zu denunzieren, wie fehlender Mut und Mitgefühl den Weg in den verheerenden Nationalsozialismus ebneten.

Mit viel Feingefühl sind die Spielerinnen und Spieler in diese Zeit eingetaucht, in der es nur wenig Platz für Feingefühl gegeben hat. Kraftvoll und geerdet in der eigenen Mundart, entsteht eine machtvolle Glaubwürdigkeit, die unter die Haut geht. Mitten im Leben verwurzelt, bringt uns dieses Theater eine Realität so nah, dass wir uns vor ihr nicht mehr weg drehen können.

Auszug der Laudatio von Iris Berghold,
Jurymitglied in der Kategorie Mundarttheater



Foto: Jürgen Rieder

„Findet mich das Glück?“



Foto: Angelika Waschner

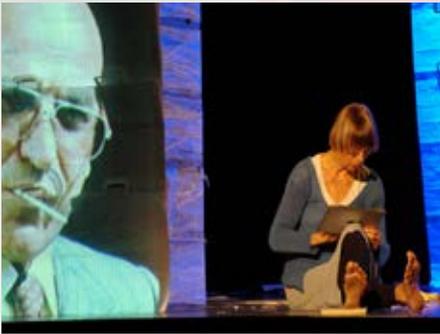


Foto: Mira Nagel

Mit einer rasanten Szenen-Collage ziehen die 17 Spieler zwischen 13 und 77 die Zuschauer in einen multi-medialen Bann, es gibt aber auch leise nachdenkliche Momente.

Ausgefeilte Gruppen-Choreografien bewegen und bebildern die Szenen und Themen unserer Gesellschaft.

Im Mittelpunkt der temporeichen Eigenproduktion von Annette Müller steht die eine entscheidende Frage: Wie kann der Mensch in der heutigen Gesellschaft seinen Platz im Leben finden? Eine Frage, die man sich immer wieder neu stellt und beantwortet, ein daueraktuelles Thema sozusagen, wobei es für jeden andere, individuelle Antworten liefert. Eine Frage, die in den verschiedensten Lebens- und Alterssituationen eine tragende Rolle spielt, dementsprechend aus unterschiedlichsten Perspektiven betrachtet werden kann.

Perspektivenwechsel war auch die Ursprungsidee, aus der das assoziative Stück „Kauf dich glücklich!“ entstanden ist, das die Regisseurin Annette Müller mit ihrer 17-köpfigen Schauspiel-Truppe auf die Beine gestellt hat. Auch wenn es der Titel verspricht, steht das Thema der heutigen Konsum-, Luxusproblem- und Wegwerfgesellschaft nicht allein im Fokus der Inszenierung. Dafür wird eine Fülle von essenziellen Fragestellungen thematisiert, mit denen sich jeder Mensch zu irgendeinem Punkt in seinem Leben auseinandersetzen muss. Es geht um Träume, Wünsche, Hoffnungen aber auch um Ängste, Unsicherheiten und die eigene innere Zerrissenheit.

„Jeder Mensch darf sich selbst erfinden“, sagt einer der Schauspieler auf der Bühne und bringt auf den Punkt, worum es der Regisseurin in ihrem Stück geht: „Es geht mir darum, dass es nicht die vorgegebenen Äußerlichkeiten sind, die alles Entscheidende ausmachen. Es geht mir um die Verletzlichkeit des Menschen, der nicht alles im Griff haben kann. Der schnell in einem ‚zu viel drin ist und dort seinen eigenen individuellen Weg zu sich selbst finden muss‘. Und das bringen die 12 Jugendlichen und 5 Erwachsenen in der Stadthalle Sulz auf die Bühne. In 20 Szenen ziehen sie das Publikum in einem Affenzahn in einen Strudel aus Musik, Farben,



Foto: Günter Bauer

Rasante und bunte Szenen in der Kategorie Theater mit soziokulturellem Hintergrund

Lichtern, Videoprojektionen, Tänz, Monologen und Themen. Schaffen mit einem simplen Bier-Baukasten-Modell einfache Szenenwechsel für ihre minimalistischen Bühnenbilder, die von den Schauspielern in ihrer Variabilität ausgespielt werden.

Dieses Tempo und das rasante, teilweise fragmentartige Wechseln der Szenen, scheinen plakativ den unaufhaltbaren Trend der Informationsüberflutung unserer Gesellschaft widerzuspiegeln. Die Geschwindigkeit wird von einem Mädchen durchbrochen. Einem Mädchen, das auf die kleinen Dinge im Leben verweist: Die Spannung, die beispielsweise eine Weltkarte in sich birgt, oder die Kraft und Ruhe, die Wasser und Meere mit sich bringen können, die kleinen Gesten gegenüber seinen Mitmenschen oder einfach die Kerze, die man für sich anzündet, um dem Spiel der Flamme zu folgen. „Vielleicht ist dieses Mädchen die Antwort auf all unsere Fragen: Sich im Wechsel zu seinen Aufgaben überlebensnotwendige Ruhepausen zu gönnen“, fasst Müller zusammen.

Das Theater im Gewölbe Offenburg (ThiG) hat sich mit seiner Eigenproduktion, die im Februar dieses Jahres Premiere feierte, beim Lamathea gegen 17 Mitbewerber durchsetzen können und hat den Preis in der Kategorie „Theater mit soziokulturellem Hintergrund“ gewonnen. „Der Preis ist für uns ein Geschenk“, sagt Müller. Aber nach dem Stück ist für die Theaterbegeisterte vor dem Stück. Pläne für die nächste Inszenierung zur Thematik der Organspende laufen, 2014 soll die nächste Produktion im ThiG Uraufführung feiern und lässt bereits jetzt viel erwarten.

Katharina Weiss

Bilder rechts: Mal bunt und schrill, mal laut und anklagend, mal sehr bedacht und leise, werden Probleme und Konsequenzen unserer Konsumgesellschaft thematisiert.



Monika Hunze.

Hier wird in jede Kiste des Theaters gegriffen und es scheint keine Grenzen und Angst vor Stil-Tabus zu geben, wo es doch immer heißt: weniger ist mehr. Aber hier ist es anders und das Theater bricht teilweise reizüberflutend in den Zuschauerraum hinein.

Das Mehrgenerationenensemble ist überaus mutig in der schauspielerischen Gestaltung der Figuren und Szenen! Gewagtes, emotionales, zum Teil extremes Spiel ist zu sehen und zu bewundern – das einerseits große Ernsthaftigkeit der Inhalte spiegelt, aber auch darstellerische Komik nicht vermissen lässt.

„Kauf dich glücklich!“ scheint in seiner Fülle, Verspieltheit und in seinen Facetten thematisch wie theatral aus einem großen Fundus aus Improvisationsmaterial geschöpft zu haben. Hut ab vor Annette Müller, die das mit ihrer Gruppe geleistet und zu diesem Ergebnis gebracht hat!

Auszug der Laudatio von Monika Hunze, Jurymitglied in der Kategorie Theater mit soziokulturellem Hintergrund



Foto: Angelika Wascher



Foto: Angelika Wascher



Foto: Angelika Wascher

Die chinesische Nachtigall

„In China ist der Kaiser ein Chinese, und alle die er um sich hat, sind auch Chinesen“, so beginnt Hans Christian Andersen sein Märchen von der chinesischen Nachtigall. Zur Einstimmung erzählt Dorothea Randecker von den prächtigen Palastgärten, den Silberglöckchen an den Blumen und der endlosen Weite der Natur. Musik und Gesang führen den Zuschauer direkt hinein in die rote Pagode des Kaiserpalastes und zum „elhabenen Kaiser“. Er ist ein sehr belesener Mann, dieser Kaiser von China, aber wahrscheinlich war er noch nie draußen in seinen Gärten, denn er kennt sie nicht, die Nachtigall, die in seinen Büchern bewundert und deren Gesang gepriesen wird. Als echter Mächtiger muss er diese Kostbarkeit besitzen und befiehlt seinem Mandarin Li Hung, die Nachtigall zu beschaffen.

Das arme Küchenmädchen Lai Cho San, das der Kaiser nicht in seinen Räumen dulden will, weil es nicht würdig genug ist, kennt als einzige am Hof die Nachtigall. In wunderschönen Schattenbildern und unter asiatischen Klängen führt Lai Cho San den Hofstaat durch die Palastgärten zur Nachtigall. Für Kinder und Erwachsene ist der Weg sehr vergnüglich, da unterwegs der Hofstaat vorgeführt wird, wie er Kuhblöken und Froschquaken als den Gesang der Nachtigall preist.

Lai Cho San bittet die Nachtigall zum Kaiser und die Nachtigall geht freiwillig mit. Ihr Gesang rührt den Kaiser zu Tränen und diese Tränen sind der Lohn für die Nachtigall. Ihren Besuch beim Kaiser bezahlt sie aber mit ihrer Freiheit, da sie von nun an mit Bändern herumgeführt wird und im goldenen Käfig sitzt. Da erhält der Kaiser als Geschenk eine Spieluhr mit einem Kunstvogel, der auch noch ganz mit Edelsteinen besetzt ist. Die Nachtigall flieht, „den besseren Vogel haben

Die sechs Frauen des klingenden Figurentheaters „Larifari Paukenschlag“ aus Überlingen.

Der Kaiser von China lässt sich durch den Gesang der Nachtigall verzaubern.

Foto: AK Puppen- und Figurentheater



Foto: Rainer Wascher



Fernöstliche Klänge in der Kategorie Puppen- und Figurentheater

wir noch“, urteilt der Kaiser und ernennt den Kunstvogel zum kaiserlichen Nachtsängler. Der Kaiser lässt die Spieluhr laufen, bis die Technik versagt. Li Hung „kümmelt sich, doch wedel Alzt noch Uhlmachel“ können helfen und der Kaiser fällt in tiefe Traurigkeit. Er wird so krank, dass der Tod sich mit den Stimmen der Erinnerung nähern kann. Das Volk ruft bereits nach einem neuen Herrscher, da kehrt die Nachtigall in den Palast zurück und zwingt mit ihrem Gesang den Tod in die Flucht. Der Kaiser wird wieder gesund und gewährt der Nachtigall die Freiheit zu kommen und zu singen, wenn sie Lust dazu hat.

Originelle Marotten sind die Hauptdarsteller, eindrucksvoll geführt und klug gelöst mit einer Menschenhand, welche die technischen Probleme der Puppe beim Bücherlesen und Tablett tragen meistert. Kleine Schmunzler entlockt dem Zuschauer das emsige Trippeln von Li Hung oder die Ernennung von Lai Cho San zur Kaiserlichen Hofköchin mit einem Kochlöffel.

„Die Ersten der Ersten“, so wurden die sechs Frauen des klingenden Figurentheaters Überlingen „Larifari Paukenschlag“ vorgestellt. Sie eröffneten mit ihrem anrührenden Spiel am Donnerstag den Vorstellungs-Reigen der Lamathea-Gewinner.

Isolde Benz, Gabriele Gulitz, Gabi Hauser, Dorothea Randecker, Michaela Reichle und Erika Weber-Bucher spielen seit 23 Jahren zusammen und diese Erfahrung zeigt sich in der hohen Qualität. Alle Figuren, Kulissen, Kostüme und die Bühne werden in mühevoller Eigenarbeit hergestellt. Die zwei künstlerischen Ausdrucksebenen, gekonntes Figurenspiel und die Musikgruppe mit humorvoll arrangierten Einwüfen, entführen den Zuschauer in eine Märchenwelt, aus der er nach knapp einer Stunde nur ungern wieder in die Wirklichkeit zurückkehrt. Ein Glück: das nächste Stück ist schon in Arbeit.

Vera Weißer



Bernhard Morgenstern hält am Gala-Abend eine außergewöhnliche Laudatio.

Bei dieser Inszenierung handelt es sich um ein darstellerisches wie gestalterisches Gesamtkunstwerk von großer Qualität. Sowohl Umsetzung als auch Aufführung selbst strahlen die langjährige Erfahrung der Ausführenden aus. Von der Einlass-Situation mit Begrüßung über die ansprechende Gestaltung von Figuren und Bühnenbild, gekonntes Figuren-Spiel und überraschende szenische Lösungen, bis hin zu den musikalisch humorvoll arrangierten instrumental und gesanglichen Einwüfen: überall präsentiert das Ensemble eine gelungene, ästhetische Vielfalt, die stilsicher und selbstbewusst daherkommt. Bravo!

Manfred Weißer
für die Jury Puppen- und Figurentheater



Foto: Angelika Wascher



Foto: AK Puppen- und Figurentheater

Weil der Kaiser die Nachtigall ganz für sich allein haben möchte, lässt er sie im ganzen Reich suchen und in einen Käfig sperren.



Foto: AK Puppen- und Figurentheater

Bernhard Morgenstern besucht die Damen von Larifari Paukenschlag.

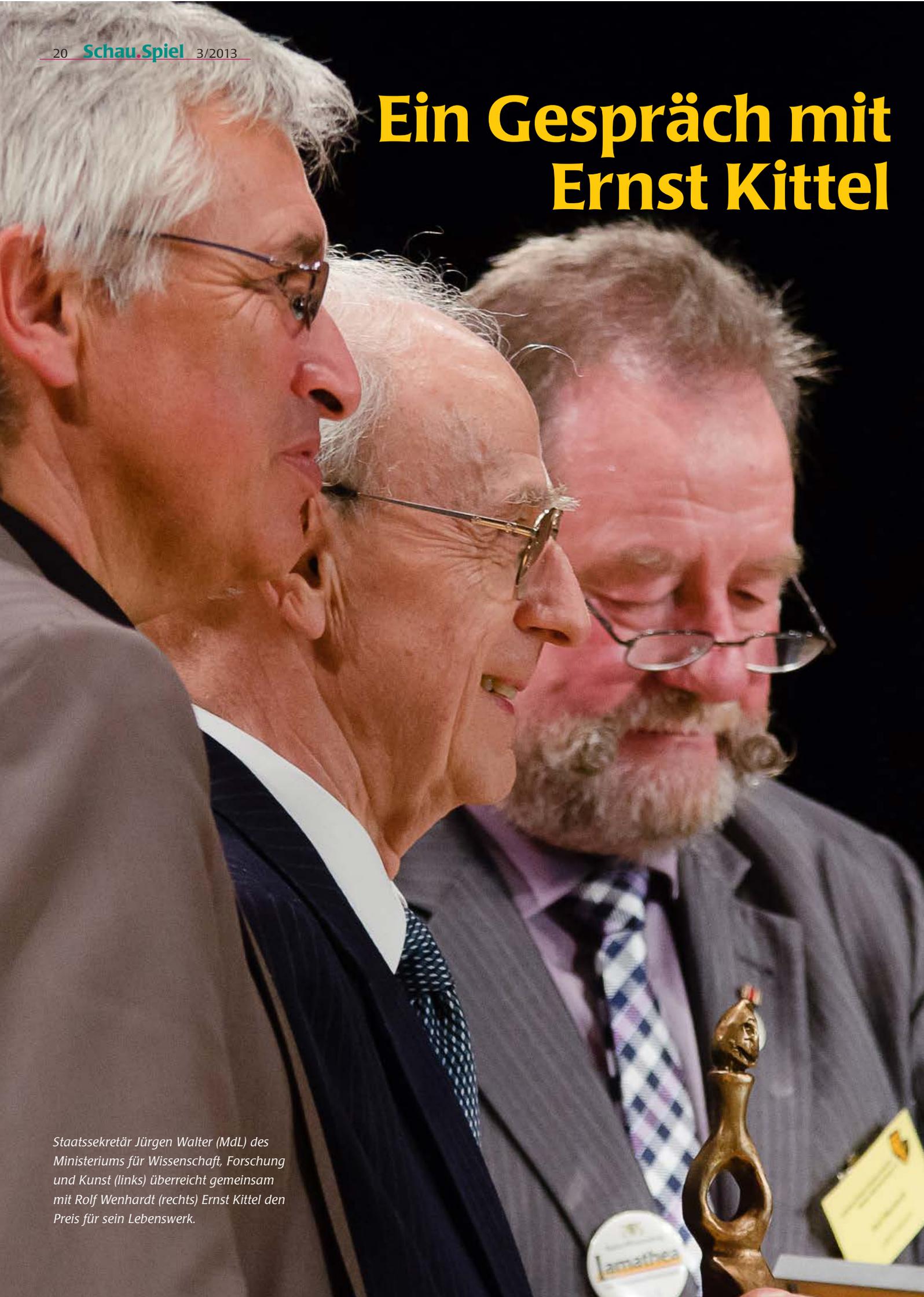


Foto: Angelika Wascher

Mit unterschiedlichen darstellerischen Mitteln, wie dem Schattenspiel, verzauberte die chinesische Nachtigall das Publikum.

Ein Gespräch mit Ernst Kittel

Staatssekretär Jürgen Walter (Mdl) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (links) überreicht gemeinsam mit Rolf Wenhardt (rechts) Ernst Kittel den Preis für sein Lebenswerk.



Burkhard Schrader trifft für Schau.Spiel den Preisträger für das Lebenswerk zu einem persönlichen Interview

Ein Gespräch mit Ernst Kittel, der am 5. Oktober 2013 mit dem Lamathea für sein Lebenswerk geehrt wurde. Ich habe das Gespräch mit Herrn Kittel, am Nachmittag vor der Preisverleihung geführt und den Fokus meiner Fragen auf Persönliches und sein vielseitiges Wirken als Spielleiter und Organisator der Theaterarbeit in Schwäbisch Gmünd gelegt.

Schrader: *Wie ich gelesen habe, hatten Sie schon sehr früh, nämlich 1948, Ihren ersten Auftritt als Teil des Volkes in „Die Bürger von Calais“, sind da aber mehr oder weniger rein gerutscht. Wie alt waren Sie damals?*

Kittel: Da war ich 16 Jahre alt. Durch die Vertreibung sind meine Familie und ich nach Schwäbisch Gmünd gekommen. Obwohl schon viel früher in meiner Jugend der Wunsch aufgekommen ist, Theater zu spielen, wurde dem durch Krieg und Vertreibung ein Strich durch die Rechnung gemacht. Die katholische Jugend in Gmünd, zu der ich dann fand, war im Theaterspielen sehr aktiv und ich wurde gebeten dort mitzumachen.

Schrader: *Wann ist Ihre Familie nach Schwäbisch Gmünd gekommen?*

Kittel: Wir waren erst im Landkreis Aalen und sind dann, bedingt durch den Beruf meines Vaters, er war in Gablonz an der Neise (heute Tschechien) in der Schmuckindustrie tätig, 1947 nach Schwäbisch Gmünd gekommen und geliebt.

Schrader: *Wie groß war Ihre Familie? Sie selbst haben 3 Kinder.*

Kittel: Meine Eltern und ich. Ja, wir haben eine Tochter und 2 Söhne, die alle verheiratet sind und uns 7 Enkel geschenkt haben.

Schrader: *Ist von Ihren Kindern jemand in Ihre Fußstapfen getreten?*

Kittel: Von den Kindern direkt nicht, doch von den Enkeln wird schon mal gerne eine Kinderrolle übernommen, was mir sehr viel Hoffnung macht und auch meine Schwiegertochter, die Frau meines Jüngsten, ist schon lange eine gute und verlässliche Darstellerin. Also, es wächst heran und der Name Kittel wird erhalten bleiben.

Schrader: *Wenn Sie an die Anfänge Ihrer Schauspielerzeit und Sie sind auch sehr schnell in Sachen Regie unterwegs gewesen, zurück denken, gab es da Menschen die Sie besonders gefördert und begeistert haben?*

Kittel: Ja, es gab da am Heilig Kreuz Münster einen Jugendseelsorger Kaplan Otto Ritter, der damals bei den meisten unserer Stücke sehr feinfühlig Regie geführt hat. Er hat mein Talent erkannt und sehr maßgeblich zu meinen Entwicklungen beigetragen. Von ihm habe ich außerordentlich viel gelernt auch was die Regiearbeit angeht.

Schrader: *Welche Rolle spielt die Religion in Ihrem Leben?*

Kittel: Ich bin hier in der katholischen Jugend aufgenommen worden, als sei ich eh und je hier gewesen. Die Kirche in Gmünd war immer Integrationsfaktor für viele.

Schrader: *Sind Sie in Ihrem langen Theaterleben von Menschen im positiven oder negativen Sinne überrascht worden?*

Kittel: Natürlich gibt es immer wieder auch Menschen, die denken, sie wüssten im Vorfeld schon ganz genau, was im Amateurtheater gefragt ist und benötigen keiner Regie. Jedoch die Mehrzahl der begabten Menschen unterschätzt oft, was in ihnen steckt und mit denen ist dann viel einfacher und angenehmer zusammenzuarbeiten. Für mich steht die Gemeinschaft im Vordergrund.

Schrader: *Wie wählen Sie Ihre Stücke aus?*

Kittel: Ich habe auf Vorlagen zurückgegriffen, die der Gruppe und mir zugesagt haben. Wohl Längen gestrichen, aber immer da-

rauf geachtet, dass das Stück von der Gruppe besetzt werden kann. Beim Lesen des Stücks wurde dann auch schon ziemlich klar, wer welche Rolle spielt.

Schrader: *Was hat Sie motiviert 1991 die Theaterwerkstatt mitzugründen?*

Kittel: Die 1980 gegründete Gmünder Bühne hatte immer das Problem, dass ihr keine festen Probenräume zur Verfügung standen. 1989 bis 1992 wurde die Nutzung des Spitalkomplexes in Gmünd nochmals nachhaltig umorganisiert und die Spitalkapelle mit Nebenräumen konnte als Theater genutzt werden. Der Verein Theaterwerkstatt war für das Entstehen des Theaters dann sehr hilfreich.

Schrader: *Haben Sie noch Anmerkungen zu für Sie wichtigen Themen?*

Kittel: Obwohl ich 2009 die Vorstanderschaft der Theaterwerkstatt aufgeben habe, betreue ich bis heute sehr gerne das Kindertheater, das mir sehr am Herzen liegt. Seit den 70er Jahren spiele ich auch regelmäßig beim Kolping Musiktheater mit. Dort besonders gerne, weil ich da sehr frei spielen und mir über die Regie keine Gedanken machen muss. Aber alle diese Aktivitäten wären ohne die Unterstützung vorrangig meiner Frau und meiner Familie nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich bedanken.

Ernst Kittel feiert gemeinsam mit seiner Frau die Auszeichnung für sein Lebenswerk.



Fotos: Michael Kettel

Ernst Kittel erhält den Lamathea-Preis 2013 für sein Lebenswerk. Er ist seit 1948 zu einem Urgestein der Amateurtheaterszene geworden. Seine Vielseitigkeit ist legendär. In über 60 Jahren trat er in 200 Rollen in 400 Inszenierungen auf. In 77 Stücken führte er erfolgreich Regie. Ohne Ernst Kittel gäbe es die Gmünder Bühne nicht und ebenso wenig die Theaterwerkstatt e.V. Seit über 30 Jahren begleitet und prägt Ernst Kittel als engagierter und sachkundiger Bürger die Theaterarbeit der Stadt Schwäbisch Gmünd. Ernst Kittel zeichnet sich aus durch uneigennütziges ehrenamtliches Engagement. Seine Ausstrahlung schlägt die Menschen in seinen Bann, er ist Theatermensch mit Leib und Seele.

Dr. Eckhart Seifert für die Jury Lebenswerk



Foto: Angelika Wascher

Schlüsselübergabe zwischen dem bisherigen Präsidenten Rolf Wenhardt und der frisch gewählten Präsidentin Naemi Zoe Keuler.

Rund 130 Mitglieder hatten am 5. und 6. Oktober ihren Weg zur Verbandsversammlung nach Sulz-Glatt ins historische Wasserschloss gefunden.



Foto: Michael Kettel

Verbands- versammlung 2013

Abschied und Neubeginn im Wasserschloss Sulz-Glatt

Am ersten Oktober-Wochenende 2013 ereignete sich am historischen Wasserschloss zu Sulz-Glatt Historisches: Fast das gesamte Präsidium des Landesverbandes trat zurück und machte einem neuen, nun zwölfköpfigen Präsidium Platz.

Seit Mai 2011 wurde dieser Generationenwechsel vorbereitet und in verschiedenen Gremien arbeitete man daran, dem Verband nicht nur neue Gesichter, sondern auch eine neue Struktur zu geben. Gleich eine ganze Reihe von Satzungsänderungen wurden in Sulz den über 100 anwesenden Bühnenvertretern vorgeschlagen.

Der zweitägigen Verbandsversammlung wohnte auch Johannes Grebe bei, der Ansprechpartner für den Verband aus dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Außerdem war der Präsident des Dachverbands BDAT Norbert Radermacher zugegen, sowie Irene Ostertag, die Geschäftsführerin des BDAT. Der Verband dankte allen Dreien ganz ausdrücklich für ihre persönliche Anwesenheit an der Sitzung. Zur Zeit ist der LABW der größte Amateurtheater-Landesverband; mittlerweile hat er über 640 Bühnen und 18.000 Mitglieder. 1,3 Millionen Zuschauer werden pro Jahr erreicht – ein stolzes Ergebnis, auf dem sich das neue Präsidium keinesfalls ausruhen will.

Bürgermeister Hieber begrüßte die Versammlung und lobte die Professionalität der dargebotenen Vorstellungen. Außerdem freute ihn, dass zur Verleihung des ersten Staatspreises „Lamathea“ im Rahmen der Heimattage 2013 auch Ministerpräsident Kretschmann vorbeischaute. Ein herzliches Grußwort kam auch von Axel Zirner: Der Vertreter des „Tragödienstadt“, der örtlichen Bühne, war dem Verband ein unermüdlicher Helfer bei allen Veranstaltungen an jenem langen Wochenende.

Dann ergriff Johannes Grebe das Wort. Er erinnerte an das Motto „zusammen einzigartig“ und man spürte dem Vertreter des Ministeriums dessen großes Interesse am LABW. Er bedankte sich beim alten Präsidium, freute sich auf die gute Zusammenarbeit mit der neuen Leitung und wurde mit viel Beifall bedacht.

Nach der Entlastung des alten Präsidiums ergriff der scheidende Präsident Rolf Wenhardt das Wort: In seiner Amtszeit wurde der „Künstlerische Beirat“ aktiviert, das Fortbildungsprogramm durch Gerhart Kraner und seiner Unterstützung weiterentwickelt, die dreimal im Jahr erscheinende Verbandszeitschrift „Schau.Spiel“ herausgebracht, sowie die Homepage ausgebaut und eine Facebook-Seite eingerichtet.

Anschließend stimmten die Delegierten der neuen Satzung zu, dann begann die Wahl



der neuen Präsidiumsmitglieder. Es war ein glanzvoller Neubeginn: Alle aufgestellten Personen wurden gewählt, ohne Gegenstimme.

Im neuen Präsidium sind nun: Marianne Seidel (Beisitzerin Senioren- und Generationentheater), Rainer Kurze (Beisitzer Freilichtbühnen), Rüdiger Erk (Beisitzer Mundart), Vera Weißer (Beisitzerin Puppenspiel) Christiane Daubenberger (Beisitzerin Theater- und Spielberatung), Christian Schulz (Beisitzer Schultheater) sowie Thorsten Feldmann (Beisitzer Innenraumtheater). Und schließlich für das geschäftsführende Präsidium: Alexandra Laurenat (Landesjugendleiterin und Vizepräsidentin), Lars Sörös-Helfert (Vizepräsident und Schatzmeister), Iris Berghold (Vizepräsidentin und Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Marcus Joos (Vizepräsident und Künstlerischer Leiter) und die neue Präsidentin des LABWs Naemi Zoe Keuler. Der Beifall für die Neuen, die ihren guten Teamgeist bei der Ausrichtung des glanzvollen Lamathea-Festivals und der Durchführung der zweiten Hälfte der Vollversammlung unter Beweis gestellt haben, war groß.

Dann durfte, als eine ihrer ersten Amtshandlungen, Naemi Zoe Keuler die „Ehemaligen“ verabschieden. Es wurde ein würdiger, mit viel Beifall gekrönter Abschied – und ja,

es flossen Tränen, aus Respekt und Rührung den unermüdlichen „Alten“ gegenüber, die viele Jahre den Baden-Württembergischen Amateurtheaterverband geführt und geprägt hatten.

Hervorgehoben sei der Dank des Verbandes an den hoch geachteten, kompetenten Wolfgang Mettenberger, ebenso an Gerhart Kraner, der unermüdliche, engagierte Streiter für ein gutes, für ein besseres Theater.

Schließlich bat man Helga und Rolf Wenhardt vor die Delegierten. Es wurde still im Saal und mit einem Mal wusste jeder: In diesem Moment geht eine Ära zu Ende. 12 Jahre war Rolf Wenhardt im Präsidium des Landesverbandes als Öffentlichkeitsreferent, 12 Jahre als Vizepräsident und 9 Jahre als Präsident tätig. Dafür wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt und erhielt die Ehrenmedaille in Gold. Tief gerührt nahm der scheidende Präsident den langen Beifall aller Delegierten entgegen.

Aufbauend auf den großen Leistungen der Vergangenheit beginnt nun eine neue Ära. Dem gesamten Präsidium und besonders der energiegeladenen Präsidentin Naemi Zoe Keuler und ihren Vizepräsidenten kann man nur alles Gute wünschen – und darf gespannt sein, wohin sie und die anderen Präsidiumsmitglieder den Verband in der Zukunft führen werden. *Jürgen von Bülow*

*Ein Teil des neuen geschäftsführenden Präsidiums:
Iris Berghold,
Lars Sörös-Helfert,
Marcus Joos und
Naemi Zoe Keuler
(von links).*



Johannes Grebe vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (mitte) und BDAT-Präsident Norbert Radermacher (rechts) gratulieren Naemi Zoe Keuler zur Präsidentschaft.



Der Verbandstag 2013 im historischen Sitzungssaal des Wasserschlosses Sulz-Glatt.

Naemi Zoe Keuler überreicht Rolf Wenhardt (links) die goldene Ehrenmedaille für seine langjährigen, besonderen Verdienste um das Amateurtheater und für das jahrzehntelange, engagierte Wirken als Präsidiumsmitglied und Präsident den Titel Ehrenpräsident des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg.

Helga Wenhardt (rechts) erhält die Ehrenmedaille für ihre langjährigen, besonderen Verdienste um das Amateurtheater.



Till Eulenspiegel

www.till-eulenspiegel-musical.de

Das lustige Musical-Abenteuer für Kinder



... zeitgemäß,
späßig und
unterhaltsam ...



Marielle, die kleine Meerjungfrau

... eines der bezauberndsten Musicals
für Groß und Klein!

Kaiser Knöpfchen

Ein Musical
über Eitelkeit und
Ehrlichkeit ...



... mit Spaß und Witz

... und
wunderschönen Liedern!

Für Saalbühnen oder Schulen ... mit großer und kleiner Besetzung!



Das Dschungelbuch

... EIN TIERISCH COOLES MUSICAL MIT NEUEN LIEDERN
www.das-dschungelbuch-musical.de

... aktuelle und spritzige Neubearbeitung:
Der Renner unter den Theaterstücken!



Vampir Winnie Wackelzahn

www.winnie-wackelzahn.de
DAS KINDERVAMPIRMUSICAL

... oft gelobt:
spannend, witzig und modern ...

Mehr Infos: www.arrangement-verlag.de · www.kindermusicals.tv · Tel.: 05631/9370105 · Fax: 05631/9370106

Neuer Name - Bewährtes Programm:

NEUE HOMEPAGE mit „findigen“ Funktionen!



Theaterverlag
Arno Boas

vormals Arnos Theaterladen

Stücke für die Theatersaison im Freien:

„GEIST IST GEIL“

Eine Komödie von Arno Boas über die menschliche Gier, Geister, Geld und Ganoven

„EIN SOMMER VOLLER TRÄUME“

Hippiekomödie - Eine Reise in die wilden 60er

„HEIMATFRONT“

Ergreifendes Kriegsdrama

Über 160 Stücke für „drinnen und draußen“

Für alle Generationen

Unseren aktuellen Katalog
finden Sie zum Download auf
unserer Homepage!



Theaterverlag
Arno Boas

Finsterlohr 46 · 97993 Creglingen
Telefon 0 79 33 / 2 00 93 · Fax 0 79 33 / 2 00 94
info@theaterverlag-arno-boas.de
www.theaterverlag-arno-boas.de

Ehrung verdienter Präsidiumsmitglieder bei der Verbandsversammlung 2013

Eine der ersten Aufgaben der neu gewählten Präsidentin Naemi Zoe Keuler war die Verabschiedung und Ehrung der scheidenden Präsidiumsmitglieder für ihr Engagement und die großartige Leistungen für das Amateurtheater in den vergangenen Jahren.

Es wurden folgende Auszeichnungen verliehen:



Die goldene Ehrennadel für Klaus Herzog.



Die silberne Ehrenmedaille für Eva Balz.



Die silberne Ehrenmedaille für Jürgen Mack.



Die goldene Ehrenmedaille und die Ehrenmitgliedschaft im LABW für Gerhart Kraner.



Die Ehrenmitgliedschaft im LABW für Peter M. Wolko.



Die silberne Ehrenmedaille für Johanna Graupe.



Die goldene Ehrenmedaille für Bernhard Morgenstern.



Die silberne Ehrenmedaille für Wolfgang Mettenberger.

THEATER & SPIEL BERATUNG

Baden-
Württemberg e.V.

Wir helfen weiter. Fragen Sie uns!

- Zentrale Beratungsstelle für kreative Aufgaben in Schule, Sozialarbeit, Jugend- und Erwachsenenbildung
- Auslieferung von Aufführungsmaterial und Theater-Fachliteratur
- Betreuung eines umfangreichen Textarchivs
- Durchführung von Einführungs- und Fortbildungskursen / Workshops / Werkstätten
- Unterhaltung eines umfangreichen Commedia-dell'arte-Archivs
- Herausgeber eigener theaterpraktischer Literatur

69045 Heidelberg · Postfach 10 55 80
Rohrbacher Straße 50
Telefon 06221 27857 · Telefax 06221 600379
E-Mail: theaterberatung-bw@t-online.de
www.theaterberatung-bw.de

Theaterschminke für Amateure und Profis



Günstige Preise - keine Mindestabnahmen - schnelle Lieferung !

Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt "Die Maske" an, es lohnt sich !!!

Süddeutsche Haarveredlung
Fischbach + Miller GmbH + Co. KG
Poststraße 1
88471 Laupheim

Telefon: 07392/9773-0
Telefax: 07392/9773-50

E-Mail: info@fischbach-miller.de
Internet: www.fischbach-miller.de

ff-Theaterbedarf

für die mobile Bühne

Bernhard Wöller

Spitalhofstr. 18 B
70 437 Stuttgart

Tel. 0711-84 91 494

Fax 0711-84 02 052

klein - leicht - zuverlässig

muss alles sein, das weiß ich aus eigener Bühnenerfahrung.

Und rasch soll es gehen, dass Sie das Benötigte erhalten, eben **ff** = **f**link und **f**achgerecht

Mein Angebot

für den guten Ton : Kombi-Box mit CD-Player, Verstärker, Lautsprecher und einem bzw. zwei drahtlosen Mikrofonen.

für den Bühnenbau : Stative, Alu-Rohre, diverse Zubehörteile und Klammern, komplette Hintergrund-Gestelle, eine einfache Kofferbühne und eine Lichtbrücke.

für die Beleuchtung : kompakte Scheinwerfer 300 - 1000 Watt, Niedervolt-Scheinwerfer mit und ohne Trafo, Einzel-Dimmer, die bewährten Lichtsteuergeräte „Wöller-Pult“ und „Mini-Wöller-Pult“.

für die Verpackung : Alu-Koffer, Flight-Cases und Packtaschen, alles nach Maß für Sie gefertigt.

für den Figurenbau : Bross-Spielkreuz, Spezial-Faden für Marionetten, Gelenke, Silikon-Schnur und Styrofoam.

für die Weiterbildung : Bücher aus dem Verlag Wilfried Nold.

Fordern Sie den ausführlichen Katalog an oder schauen Sie ins Internet :

www.theaterbedarf.com

Jugendverbandstag

Ana Zivcovic vom Naturtheater Reutlingen erzählt über die spannenden Tage in Sulz aus Sicht der Jugend

Am Freitag, den 4. Oktober 2013 kamen wir alle nach und nach im Gästehaus Talblick in Burgfelden an. Für die, die sich bereits kannten war es ein sehr lautes und fröhliches Wiedersehen und für den Rest von uns war es Vorfreude darauf, noch mehr theaterbegeisterte Jugendliche kennen zu lernen. Insgesamt waren vier Bühnen an diesem Wochenende vertreten, die Festspiele Breisach, die Waldbühne Sigmaringendorf, das Naturtheater Reutlingen und die Koralle Bruchsal.

Nach dem Bezug unserer Zimmer gab es erst einmal ein leckeres Abendessen und anschließend ein paar allgemeine Informationen. Um alle auf denselben Stand zu bringen, wurde uns in groben Zügen der LABW erklärt und was gerade im Verband geschieht. Nach einer kurzen Pause ging es dann direkt weiter mit der Wahl unserer Jugendvertreter, welche schnell und einstimmig zu Gunsten unserer vorherigen Jugendleitung ausfiel. Dann ging es auch schon mit den ersten Workshops los. Wir versammelten uns, um gemeinsam in die Kursräume zu fahren, welche die Grundschule in Burgfelden zur Verfügung stellte. In der ersten Runde ging es vor allem darum, den Referenten, die anderen Kursteilnehmer und das Kursthema kennen zu lernen und Berührungspunkte abzubauen. Ein Kurs wurde von Daniela Burkhardt geleitet und beschäftigte

sich mit den Grundlagen der Schauspielarbeit mit den Schwerpunkten emotionale Beweglichkeit und Ausdruckskraft, Präsenz und Authentizität, Wille und Figur. Während sich der Referent der anderen Gruppe, Rob Doornbos mit „Holländischen Impulsen zur lebendigen Gestaltung eines Vorstellungsprozesses ohne Stücktext“ beschäftigte (Dramatisieren).

Nach dem ersten Beschnuppern ging es zurück in das Gästehaus, wo einige noch gemütlich zusammensaßen und sich austauschten, andere früh das Bett aufsuchten und dritte beschlossen dem Theatercafe in Sulz noch einen Besuch abzustatten und weitere Theaterfreunde wiederzusehen und zu begrüßen.

Der Samstag hatte einen straffen Zeitplan. Neben den beiden Kursen drehte es sich an diesem Tag auch um die Preisverleihung am Abend. Die Arbeit im Dramatisierkurs war an diesem Tag sehr offen, wir arbeiteten in Gruppen und haben viel improvisiert, um genügend Material für unser Stück zu erarbeiten. Zwischen essen und arbeiten musste aber auch etwas Zeit sein, um sich für die Gala herauszuputzen und vorzubereiten. Voller Vorfreude setzten wir uns am Abend in die Halle und lauschten dem Programm auf der Bühne, während uns der Moderator immer wieder sehr zum Lachen brachte, gab es auch einige sehr bewegende Augenblicke auf der



Die Teilnehmer des Jugendverbandstags erwartete ein anstrengendes aber auch interessantes Wochenende.

Bühne. Nach dem Programm verabschiedeten sich die meisten direkt, um den Abend in gemütlicher Runde im Gästehaus fortzusetzen, während ein geringerer Teil blieb, um mit den anderen an der großen Party teilzunehmen.

Sonntagmorgen ging es dann nach dem Frühstück in die letzte Workshoprunde. In dem Kurs von Rob ging es insbesondere darum, die vielen Puzzleteile, die wir erarbeitet, das viele Material das wir improvisiert hatten zu ordnen und in eine Reihenfolge zu bringen, um so ein Stück zu kreieren. Durch diesen letzten, teilweise sehr theoretischen Teil, hatten wir ein sehr rundes und interessantes Wochenende, aus dem wir einiges mitnehmen konnten und es hoffentlich auf unseren Bühnen auch umsetzen werden. Nach den Workshops kamen wir ein letztes Mal in das Gästehaus zurück, packten unsere Sachen zusammen und verabschiedeten uns von den alten und vielen neuen Freunden.

Ana Zivcovic

Im Gästehaus Talblick in Burgfelden konnten die Jugendlichen gemütlich zusammensitzen, um sich auszutauschen.



Fotowettbewerb 2013

Ein Potpourri des bunten Treibens

In diesem Jahr schrieb der Landesverband Amateurtheater seinen seit 2008 bereits zum dritten Mal stattfindenden Fotowettbewerb aus. Aufgerufen waren auch dieses Mal wieder alle Amateurfotografen des Landes, bis zu drei Fotos von Spielszenen oder Szenen hinter der Bühne einzureichen.

Insgesamt erreichten uns 150 Einsendungen, die eine große Bandbreite an Theaterimpressionen zeigten: Es gab Fotos zum Schmunzeln, zum Nachdenken und zum Bestaunen. Ein wahres Potpourri des bunten Treibens auf unseren Theaterbühnen! Wir möchten uns herzlich bei allen Fotografen für ihre Teilnahme bedanken.

Es war keine einfache Aufgabe für die fünfköpfige Jury, bestehend aus Michael Kettel (Freier Fotograf und Referent), Gerd Rieker (Medienberater), Iris Berghold (Vize-

präsidentin und Referentin für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit), Matthias Kaiser (Freier Werbefotograf) und Günter Bauer (Fotograf) aus den sehr unterschiedlichen Fotos drei Gewinner zu küren.

Doch nach der Jurysitzung am Freitag, den 20. September 2013 in der neuen Geschäftsstelle in Stuttgart-Bad Cannstatt standen sie dann fest:

Wir gratulieren in der Spitzengruppe „Hervorragende Theaterimpression“

**Michael Hieke zum 1. Preis,
Patrick Weiß zum 2. Preis und
Isa Fröhling zum 3. Preis.**

In der Gruppe „Besondere Theaterimpression“ werden ausgezeichnet:

Stefan Weißenrieder, Spiel- und Theaterwerkstatt Ostalb e.V. | **Herbert Ruff**, Theater

unter der Dauseck | **Horst Singer**, Reubacher Sommertheater | **Angelika Wascher**, Aktionstheater Donzdorf | **Rainer Wascher**, Aktionstheater Donzdorf | **Sarah Eisenhauer**, Die 7 Schwaben | **Peter Pack**, Aufbruch 2001 e.V. | **Bernd Michna**, Stefans Marionettentheater | **Florian Wascher**, da capo Theater Göppingen.

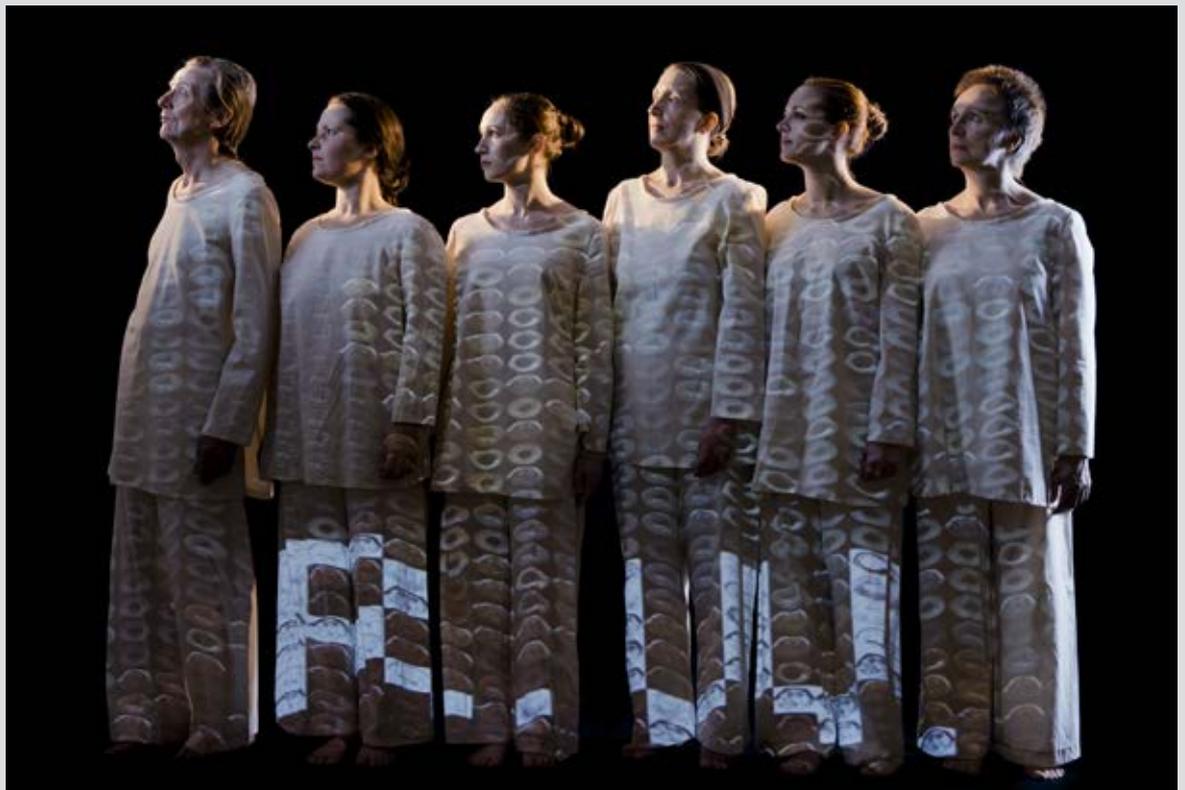
In die Gruppe „Aktuelle Theaterimpression“ werden geehrt:

Hans-Martin Schmid, Kulissenschieber e.V. Ostfildern | **Kornelia Kleefeld**, Theaterkiste Weingarten/Baden | **Lars Schumm**, Theatergruppe des DJK Dossen | **Herbert Kimmig**, Hohberger Bühnen | **Sarah Eisenhauer**, Die 7 Schwaben | **Peter Pack**, Aufbruch 2001 e.V. | **Fabian Krapp**, Theatergruppe Rot an der Rot | **Jens Hasler**, Die Playaden.

Herzlichen Glückwunsch an alle Geehrten für ihre hervorragenden Theaterfotos.

1. Preis

Erster Preis:
*Michael Hieke,
Kleines Theater
Hall e.V.,
aus dem Stück
R.W. –
eine Collage.*





Zweiter Preis:
Patrick Weiß,
Eberdinger
Sommertheater,
aus dem Stück
Faust – Die Tragödie
erster Teil.

2. Preis

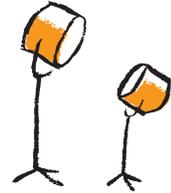
3. Preis



Dritter Preis:
Isa Fröhling,
Oberstufentheater
des Hölderlin
Gymnasiums
Heidelberg,
aus dem Stück
Blackout.

ic/
2012

Verlag für Kindertheater



»Das müsste alles ganz anders sein.« (Klaus)

Neu!

Erich Kästner: Klaus im Schrank oder
Das verkehrte Weihnachtsfest
Kästners erstes Theaterstück!

Empfehlungen für Amateur- und Freilichttheater:

Miriam Antretter: Das UN – Eine wundersame Waldgeschichte, 10-30 Rollen

Erich Kästner: Das fliegende Klassenzimmer, 18 Rollen

Astrid Lindgren: Winter in Lönneberga oder
Wie Michel eine Heldentat vollbrachte, 15 Rollen

Gert Richter: Aschenputtel, 10 Rollen + Statisten

Flo Staffelmayr: Stromkreise, 23 Rollen

Besetzungshinweise und kostenloses Ansichtsmaterial erhalten Sie hier:

Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH • Max-Brauer-Allee 34 • 22765 Hamburg

Tel.: 040-607 909 916 • E-Mail: kindertheater@vgo-kindertheater.de • www.kindertheater.de

Mund } Art
VERLAG

Elfriede Wipplinger-Stürzer
Hochreit 14, 85617 Aßling
Tel. 08092 853716
Fax 08092 853717
E-Mail: wipplinger@mundart-verlag.de
www.mundart-verlag.de

Bekannte und neue

Komödien | Lustspiele

Schwänke | Boulevardstücke

Musikstücke | Volksstücke

Stücke für die Freilichtbühne

Kinder- und Jugendstücke

sowie eine große Auswahl an Einaktern und Sketches
für Ihre Familien-, Betriebs- oder Weihnachtsfeier

Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage
unter www.Mundart-Verlag.de. Oder rufen Sie uns einfach an.

Wir beraten Sie und helfen Ihnen gerne, das für Ihre Bühne richtige Stück zu finden.

Knapp 382.000 Freilichtbühnenbesucher 2013

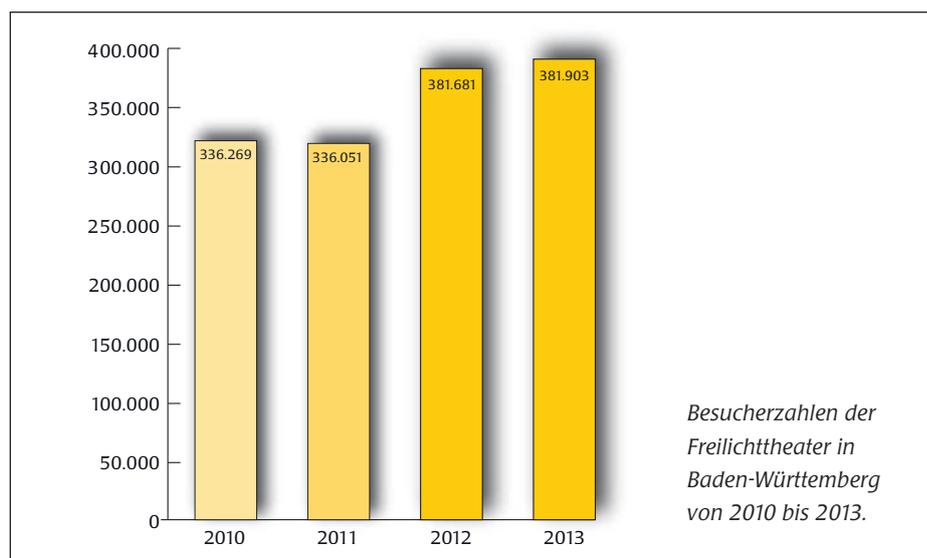
Erneut Zuschauerrekord trotz weniger Aufführungen

Endlich, nach vielen Jahren, spielte bei den Freilichtbühnen-Aufführungen das Wetter auch mal wieder positiv mit. Der Sommer 2013 war ideal für das Theaterspiel unter freiem Himmel. Das lässt sich mit Zahlen belegen: Von 733 Aufführungen wurden nur 43 durch schlechtes Wetter beeinträchtigt (6%). 2012 waren es 140 Vorstellungen (18%). Wegen schlechtem Wetter komplett ausgefallen sind 2013 nur 18 Aufführungen (2%). 2012 mussten noch 29 Vorstellungen abgesagt werden (4%). Jedoch auch extreme Hitze kann Aufführungen beeinträchtigen. 2013 litten 37 Aufführungen unter zu hohen Temperaturen (5%), 2012 waren es dagegen nur 13 Vorstellungen (2%).

Das Gesamtergebnis 2013 ist überaus positiv. 49 Bühnen (+6 zu 2012) zeigten 78 Inszenierungen (+2 zu 2012) und machten damit 733 Aufführungen (+69 zu 2012). Trotz weniger Aufführungen konnte ein neuer Zuschauerrekord mit 381.903 Besuchern erreicht werden. Die Platzauslastung stieg von

77% im Jahr 2012 auf 80% in der Sommersaison 2013. Die 78 Inszenierungen teilen sich auf, in 56 Stücke für Erwachsene mit 245.800 Zuschauern (64,4%) und 22 Stücke für Kinder- und Jugendliche mit 136.103 Zu-

schauern (35,6%). Die detaillierte Spielzeitergebnisse der 49 Bühnen finden Sie auf unserer Homepage www.amateurtheater-bw.de. (Einsehbar unter Spielzeitergebnisse, jedoch nur mit Bühnen-PIN).



Zuschüsse und Förderungen

Neben den Landeszuschüssen für das Volk- und Amateurtheaterwesen, die bis zum 17. Februar 2014 wieder über den LABW beantragt werden können, gibt es immer wieder spannende Ausschreibung und Fördermöglichkeiten. Exemplarisch seien hier genannt:

BDAT-Initiative THEATER FÜR ALLE!

Im Rahmen der bundesweiten Bildungsinitiative THEATER FÜR ALLE! des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT) können Interessierte verschiedene Theaterprojekte mit bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen realisieren. 2013 konnten bereits 14 Projekte gefördert werden, für 2014 stehen weitere Mittel zur Verfügung. www.bdat.info

Lotto-Musiktheaterpreis

Der Landesverband der Musikschulen BW und die Totto Lotto loben dieses Jahr bereits zum 7. Mal den Lotto-Musiktheaterpreis für junges Musiktheater aus. Eingeladen sind alle Schulen, Theaterwerkstätten, Vereine der Laienmusik und andere Gruppen, die sich nicht kommerziell oder professionell im Musiktheater engagieren. Bewerbungen werden noch bis Ende des Jahres angenommen. www.musiktheaterpreis.de

Sebastian Blau Preis für Filmemacher

Bei der laufenden Ausschreibung des Vereins schwäbische mund.art soll insbesondere die jüngere Generation angesprochen werden, die im Internet und auf youtube unterwegs ist. Der Preis ist Anregung und Herausforderung, sich mit Mundart in filmischer Form auseinanderzusetzen. www.sebastian-blau-preis.de

Bei der LABW-Geschäftsstelle können nähere Informationen anfordert werden.

Service-Adressen

Landesverband

Amateurtheater Baden-Württemberg e.V.
Geschäftsstelle
Tel: 0711 46907913
E-Mail:
christine.binder@amateurtheater-bw.de

GEMA für Amateurtheater

Bezirksdirektion Stuttgart
Jens Gaisser
Tel. 0711 22526761
www.gema.de

Versicherungen

Bund Deutscher Amateurtheater Heidenheim
Ilse Bosch
Tel: 07329 919 696
E-Mail: bosch@bdat.info

Steuertipps für gem. Vereine

Zinger & Leicht
Steuerberatung
Rainer Zinger
Tel: 07144 8474-0
E-Mail:
rainer.zinger@zinger-leicht.de

Vereinsrecht & Urheberrecht

Rechtsanwälte, Hindennach, Leuze, und Kollegen
Tel: 0711 1203274
E-Mail:
info@recht-esslingen.de

Facebook-Beratung

Dr. Johannes Moskaliuk
Tel: 07127 933521
E-Mail: post@moskaliuk.com

Kostümverleih

Naturtheater Heidenheim
Tel: 07321 925530
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr von 14 bis 18 Uhr

Naturtheater Reutlingen
Tel: 07121 25321
Öffnungszeiten:
Mi 14.30 bis 18 Uhr

1

Schnapsidee – Originalfassung

Erfolgskomödie in 3 Akten für 6 Personen (2 männlich mittleres Alter, 2 weiblich mittleres Alter, 1 weiblich jünger, 1 männlich jünger). Bühnenbild: Gaststube.

2

Schnapsidee – Fernsehfassung der Mäulesmühle

Erfolgskomödie in 3 Akten für 6 Personen (2 männlich mittleres Alter, 2 weiblich mittleres Alter, 1 weiblich jünger, 1 männlich jünger). Bühnenbild: Gaststube.

3

Der Vollstrecker

Komödie in 3 Akten für 6 Personen (2 männlich mittleres Alter, 2 weiblich mittleres Alter, 1 weiblich jünger, 1 männlich jünger). Bühnenbild: Herrschaftliches Wohnzimmer.

4

Zwischd zwischa Zwilling

Komödie in 5 Akten für 10 Personen (4 weiblich mittleres Alter, 1 weiblich jünger, 1 männlich älter, 3 männlich mittleres Alter, 1 männlich jünger). Bühnenbild: Wohnzimmer.

5

D fromma Helene

Erfolgskomödie in 5 Akten für 9 Personen (2 weiblich mittleres Alter, 2 weiblich jünger, 1 männlich älter, 2 männlich mittleres Alter, 2 männlich jünger). Bühnenbild: Wohnzimmer.

6

Vrscholla en Kolumbia

turbulente Umzugs-Boulevard-Komödie in 3 Akten für 5 Personen die insgesamt 13 verschiedene Rollen spielen (2 weiblich jünger, 1 weiblich oder männlich, Alter unerheblich, 2 männlich jünger). Bühnenbild: Wohnzimmer.

7

So ein Schlawiner

Komödie in 3 Akten für 7 Personen (1 weiblich älter, 1 weiblich mittleres Alter, 1 weiblich jünger, 1 männlich älter, 2 männlich mittleres Alter, 1 männlich jünger). Bühnenbild: Wohnzimmer.

8

Dr Salomo em Baurakittl

Lustspiel in 9 Aufzügen über das legendäre Leben des schwäbischen Pfarrer-Originals Magister Johann Friedrich Flattich für 11 Personen (3 weiblich, 8 männlich, Alter jeweils flexibel). Bühnenbild: Wohnzimmer.

9

Überraschung für Archibald

Kriminalkomödie in 5 Akten für 8 Personen (1 weiblich älter, 1 weiblich mittleres Alter, 2 weiblich jünger, 1 männlich älter, 2 männlich mittleres Alter, 1 männlich jünger). Bühnenbild: Büroraum.

10

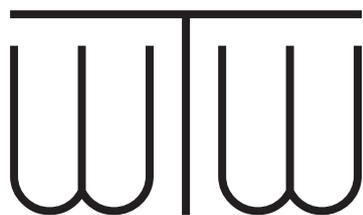
Flecka auf dr weiße West

Krimikomödie in 5 Akten für 10 Personen (1 weiblich älter, 1 weiblich mittleres Alter, 2 weiblich jünger, 2 männlich mittleres Alter, 1 männlich älter, 2 männlich oder weiblich mittleres Alter, 1 männlich jünger). Bühnenbild: Büroraum.

11

Kuddlmuddl

Abendfüllendes Programm mit 22 Sketschen und Einaktern, auch als Einzelsketsche lieferbar!



THEATERVERLAG
WINFRIED
WAGNER

Büro: Am Kapf 11
72581 Dettingen an der Erms
Telefon: 07123 87494
Telefax: 07123 87834
sabinewagner@snafu.de
www.winfriedwagner.de

ALLE KOMÖDIEN UND SKETSCHES SIND IN SCHWÄBISCHER UND SCHRIFTDEUTSCHER SPRACHE ERHÄLTlich!

Im Internet finden Sie unsere ausführlichen Stückebeschreibungen.
Gerne übersenden wir Ihnen unverbindlich für 4 Wochen Leseproben der für Sie interessantesten Stücke.



Welcher Kometling wird wohl auf die Erde einschlagen dürfen?

Mitternachts-Special im Naturtheater Reutlingen

Dem Affen richtig Zucker geben

Sie können wirklich nicht genug bekommen: Die Ensemblemitglieder des Naturtheaters Reutlingen haben auch in diesem Jahr wieder – neben dem regulären Kinder- und Erwachsenenstück – ein Mitternachts-Special auf fulminante Beine gestellt. „Die Mayas haben sich verrechnet. Leider!“ ist wie alle Mitternachts-Specials, die seit 2006 fast jährlich das Programm ergänzen, eine Eigenproduktion. Und ganz eigen ist es wirklich: angefangen von Bühnenbild und Technik über Kostüme, bis hin zu Gesangs- und Tanzeinlagen – alles wurde ausschließlich für diese Produktion angefertigt.

Der Weltuntergang für Friseurinnen – das Styling wird es nicht überleben.



Rund sechs Wochen Proben haben dem Ensemble gereicht, um Mitte August den Triathlon zu zünden. Auf „Wicki“ am Nachmittag folgte „In 80 Tagen um die Welt“ und ab 23 Uhr startete das Mitternachts-Special richtig durch: Am Vorabend des 21. Dezember 2012, dem erwarteten Weltuntergang, bereiten sich die Bewohner des Dörfchens Apokalypse auf das Ende vor. Facetten- und temporeich und mit enormem Spaß tobt das Ensemble durch alle Varianten, dem Weltuntergang zu begegnen. Klischees werden gekonnt zelebriert und genussvoll ausgekostet. Sascha Diener, der schon traditionell das Mitternachts-Special geschrieben und inszeniert hat, konnte sich meisterlich mit seinem Ensemble austoben – eine höchst beeindruckende Leistung, die Appetit auf den nächsten „Theaterzucker-Schock“ macht.

Iris Berghold

„Die Maya haben sich verrechnet. Leider!“ – ein Feuerwerk an Spielfreude, Tempo und Einfallsreichtum.



Volksstücke & KOMÖDIEN



seit 1978



Komödien echt schwäbisch

Ray Cooney u. John Chapman / M. Hirschle

Monika Hirschle

EINMAL IST KEINMAL (OIMOL ISCH KOIMOL)

5 D, 4 H, 1 Dek

WEIBERWIRTSCHAFT

4 D, 1 Dek

WEIBERWIRTSCHAFT – 10 Jahre später

4 D, 1 Dek

SCHILLER UND A VIERTELE

4 D, 6 H, 1 Dek

Harald Helfrich, Isabella Leicht, Dorothee Jordan

SHAKESPEARES WILDE WEIBER

Harald Helfrich

3 D, 1 Dek Komödie

DIE VIER UNNAHBAREN

3 D, 8 H, 1 Dek

KOINE SO WIE DU

3 D, 6 H, 1 Dek Wirtshauskomödie mit Musik

Konrad Hansen / C. Kohler

LÄBRKÄS UND SCHAMPUS

Jack Popplewell / M. Hirschle

2 D, 3 H, 1 Dek

KOI LEICHE OHNE D'LILLY

Horst Willems / Christine Kohler

4 D, 4 H, 1 Dek

DR LANDRATSKANDIDAT

2 D, 4 H, 1 Dek

Die schönsten Klassiker, Stücke mit großer Besetzung und fürs junge Publikum

Wilhelm Jacoby u. Carl Laufs /

Rolf Heiermann

Brandon Thomas / Marcus Everding

PENSION SCHÖLLER

3 D, 6 H, 1 Dek

CHARLEY'S TANTE

3 D, 5 H, 1 Dek

Oscar Wilde / Marcus Everding

BUNBURY

4 D, 5 H, 2 Dek

Molière / Carsten Ramm

DER EINGEBILDET KRANKE

4 D, 8 H, (mind. 8 Schauspieler) 1 Dek

William Shakespeare / Christine Kohler

MASS FÜR MASS (Dr eisenerne Bäsa)

(Schwäbische Bearbeitung)

5 D, 16 H (Doppelbes. mög.) Wechseldek

William Shakespeare / Jens Groß

EIN SOMMERNACHTSTRAUM für Kinder

Franz von Kobell / Andreas Kern

7 D, 4 H, Wechseldek., Komödie

Alexandre Dumas / Axel Plogstedt

DIE G'SCHICHT VOM BRANDNER KASPER

Carlo Goldoni / Herbert Rosendorfer

2 D, 7 H, Wechseldek

DIE DREI MUSKETIERE

Carlo Goldoni / Carsten Ramm

4 D, 5 H (23 Rollen) Wechseldek

MIRANDOLINA

Heinrich v. Kleist / Wolf E. Rahlfs u. Tommi Brem

3 D, 5 H, 1 Dek

DIENER ZWEIER HERREN

John Louis Stevenson

4 D 4 H, Wechseldek

MICHAEL KOHLHAAS

Wilhelm Hauff / Friedrich Forster

4 Schauspieler, 1 Dek

DIE SCHATZINSEL

Miguel de Cervantes / Wilfrid Grote

Bearbeitung von Peter Derks

2 D, 4 H, Gesamtdek., Stück für Kinder und Erwachsene

DER KLEINE MUCK

Klaus Richter / Josef Vilsmaler

4 D, 7 H (mind. 5 Darst.) Wechseldek., Stück für Kinder

DER RITTER DON QUIXOTE

2 D, 4 H, Wechseldek., Familienstück

COMEDIAN HARMONISTS

8 D, 15 H (mind. 12 Darsteller), Wechseldek

Originalbühnenversion des Films

Die besten Stücke.

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH
Marienplatz 1 80331 München Tel. 089/22802548 Fax 089/226757
E-mail info@stueckgutverlag.de
www.stueckgutverlag.de

50 Jahre Theater im Bahnhof Dielheim

„Das Theater im Bahnhof Dielheim ist durch seine Vielseitigkeit und seinen umfangreichen Spielplan sowie seine professionell geführte Jugendarbeit ein Glanzlicht unter den über 600 Mitgliedsbühnen des LABW.“ schrieb ich in meinem Grußwort in der sehr gut konzeptionierten und geschmackvoll gestalteten Festschrift zum 50jährigen Jubiläum.

Ein Grund für die hohe Qualität und Vielseitigkeit der Gruppe ist sicher die personelle Kontinuität. 21 der der Gründungsmitglieder sind heute, also nach 50 Jahren, zum Teil noch aktiv bzw. sehr eng mit dem Theater verbunden. Eine zweite wesentliche Komponente zur positiven Vereinsentwicklung war 1973 die Anmietung und der Um- und Ausbau des alten SWG-Bahnhofs zur eigenen Produktions- und Spielstätte.

Mit drei Veranstaltungen an zwei Wochenenden im Juni feierte das Theater im Bahnhof sein 50 jähriges Jubiläum. An das Theater im Bahnhof war eigens ein passendes Festzelt angebaut worden. Die erste Veranstaltung war ein Ehrungsabend. Dabei standen die über 80 Ehrungen für 25, 40, und 50jährige Mitgliedschaft im Mittelpunkt. Zusammen mit dem Vorsitzenden Edgar Kloé habe ich diese Marathon-Ehrung durchführen dürfen. Der Abend wurde aufgelockert durch leckeres Essen und Trinken und heiteren gut gespielten Sketschen. Als Moderatorin konnten die Dielheimer die Sängerin und Entertainerin Katharina Herb gewinnen, die ihre Künstlerlaufbahn auf der Bühne des Theaters im Bahnhof in Dielheim begann. Die zweite Veranstaltung war der offizielle Festakt und der Abschluss letztendlich war das Sommerfest anlässlich des Jubiläums mit Gottesdienst, Musik, Chorgesang und natürlich Theater. *Rolf Wenhardt*



Im Bild oben die von Friedrich Becht geehrten Damen und Herren für fünfzigjähriges Engagement. Die Namen aller beim Bahnhof im Theater in Dielheim geehrten finden Sie auf Seite 38.

Eine besondere Ehrung die Ehrenmedaille in Gold (die höchste Ehrung des LABW) erhielt Manfred Maier für sein 50-jähriges Wirken und für die darüber hinaus ganz besonderen Verdienste um das Theater im Bahnhof Dielheim und dadurch auch für das Amateurtheater in Baden-Württemberg.

25 Jahre Theaterverein Tingel-Tangel 88 in Illerkirchberg-Unterkirchberg

„Unsere Idee war und ist es, volkstümliche Theaterstücke und sogenannte Kleinkunst (Sketche, Einakter und ähnl.) aufzuführen. Auch der Gesang kommt nicht zu kurz. Gespielt wird immer in den ersten drei Wochen im im Adler in Unterkirchberg. Wir sind ca. 100 Mitglieder, davon sind etwa 45 direkt oder indirekt am Theater beteiligt.“ So ist auf der Homepage der Gruppe zu lesen.

Beim Jubiläumsabend, der im Juni gefeiert wurde, spiegelten sich diese Grundsätze wieder. Mit ihrem Publikum feierte der Theaterverein Tingel-Tangel in der ausverkauften Gemeindehalle Unterkirchberg seinen 25. Geburtstag mit Live-Musik, unterhaltsamen Sketschen, kulinarischen Leckereien und Cocktails. Der Präsident des LABW überbrachte Glückwünsche und Jubiläumsgeschenk und ehrte langjährige, verdiente Mitwirkende, darunter auch die gute Seele des Vereins, die Vorsitzende Anita Bischof mit der silbernen Ehrennadel des BDAT.

25 Jahre Theaterverein Rissegg-Rindenmoos

Der Theaterverein Rissegg-Rindenmoos ist eine typische oberschwäbische Mundartgruppe. Gespielt wird in der ersten Januarwoche vier Mal in der Festhalle Rissegg. Die Gruppe ist bemüht niveauvolles, heiteres Mundarttheater zu spielen. Daneben kommt auch der Spaß und die Kameradschaft nicht zu kurz.

Das Jubiläum wurde Anfang Mai in zwei Etappen gefeiert. Es gab für das Publikum einen Abend mit der schwäbischen Kabarettgruppe „Hillus- Herzdöpfä“. Für die Aktiven gab es eine schöne, gemütliche Feier mit einem Buffet und einer Acapella-Gruppe. Bei dieser Feier wurden durch den Präsidenten des LABW Rolf Wenhardt auch langjährige verdiente Mitwirkende geehrt und der Vorsitzende Freddy Speth erhielt für die Gruppe die obligatorische Urkunde und ein Geschenk.

Mundart-Sketches von Maria Störk

schwäbische Szenen, humorvoll und heiter.

Knitzig, hintersinnig, deftig – eben genauso wie im Leben –

Die Fundgrube für viele Anlässe. Wählen Sie aus und bestellen Sie Leseproben, Rollensätze und Bücher.



Maria Störk

Beurener Straße 28 A, 89284 Pfaffenhofen a. d. Roth

Telefon: 0 73 02/43 30, Fax: 0 73 02/92 04 05

E-Mail: stoerk.maria@t-online.de, Web: www.stoerkmaria.blogspot.com





Wilhelm Köhler Verlag

Verlag und Vertrieb Dramatischer Werke
80805 München, Ungererstraße 35
Telefon: 089 / 361 50 26 und 089 / 360 54 89-0
Telefax: 089 / 361 51 96
office@wilhelm-koehler-verlag.de
www.wilhelm-koehler-verlag.de

Volksstücke, Komödien, Lustspiele, Schwänke und Boulevard in Dialekt und Hochdeutsch von erfolgreichen Bühnenautoren der Neuzeit: Kling, Landstorfer, Pfaus u.v.m. sowie der beliebtesten Volksstückautoren: Maly, Neal/Ferner, Pohl, Schaurer, Vitus, Wallfried u.v.m.

Karl Mahnke
THEATERVERLAG

KOMÖDIEN

www.mahnke-verlag.de
info@mahnke-verlag.de
Große Str.108
27283 Verden/Aller
Tel.: 04231-30110
Fax: 04231-301111

HECKENSCHNITT

Sven j. Olsson / 4m – 4w, 1 Dek.
Eine Gruppe Schrebergärtner entführt einen Bankdirektor, der sie alle um ihre Ersparnisse betrogen hat. Sie versuchen von der Bank ihr Geld zurück zu erpressen, doch der Aufsichtsrat spekuliert auf den Tod des Direktors, um ihm die Schuld an der Misere geben zu können. Jetzt packt der Direktor aus! Als die Entführer drohen, alle Hintermänner der Affäre publik zu machen, stürmt ein Sonderkommando die Parzellen. Mit alternativem Ende nach Wahl.

RACHE FÜR PAULA

Alf Hauken / 2m – 3w, 1 Dek.
Paula hat durch einen Heiratsschwindler ihr ganzes Geld verloren und ist verzweifelt. Ihre drei Freundinnen verlangen „Rache für Paula“. Und so wird der Heiratsschwindler Schorsch seinerseits aufs Kreuz gelegt und seiner gerechten Strafe zugeführt.

PRAXIS DR. FREESEMANN

Helmuth Schmidt / 5m – 4w, 1 Dek.
Harald Freeseemann, glückloser und darum armer Autor, bekommt einen neuen Nachbarn – einen Psychiater. Der trägt zufällig denselben Nachnamen und so verirren sich immer wieder Patienten zu Harald. Der wittert seine Chance, therapiert und kassiert und wird schließlich sogar vom echten Psychiater als vermeintlicher Kollege in Anspruch genommen.

VIER HÄNDE FÜR EIN EUTER

H. Schmidt / C. Bredau / 3m – 5w, 1 Dek.
Marga Hinrichs will endlich ihren Sohn verheiratet sehen. Darum meldet sie ihn heimlich bei der Dating Show „Vier Hände für ein Euter“ an, in welcher Landwirte verknüpelt werden sollen. Aber Sohn Focko bleibt desinteressiert, die Moderatorin ist zu Schnaps fixiert, die Kandidatinnen sind zu sehr am Geld interessiert und die Nachbarin - nervt sie alle.

Brandneue Komödien!

Wilfried Reinehr
Der verschollene Theobald
4m, 5w, 1 Bild, 105 Min.
Schwank, Best. Nr. R354

Mike Kinzie
Ruhig Blut, Euer Ehren
5m, 6w, 1 Bild, 130 Min.
Komödie, Best. Nr. R358

Matthias u. Christopher Loll
Hypconder wider Willen
5m, 5w, 1 Bild, 105 Min.
Schwank, Best. Nr. R361

Gudrun Ebner
Die Pinguinfalle
5m, 7w, 1 Bild, 120 Min.
Komödie, Best. Nr. R359

Wilfried Reinehr
Karibik ahoi
5m, 5w, 1 Bild, 110 Min.
Komödie, Best. Nr. R349

Carsten Schreier
Oh mein Gott, Herr Pastor
4m, 4w, 1 Bild, 105 Min.
Lustspiel, Best. Nr. R360

Andreas Leopold
Oleanders letzter Zeuge
6m, 5w, 1 Bild, 130 Min.
Kriminalkomödie Best. Nr. R341

Jutta Gutzeit
Eine Geist-reiche Familie
6m, 6w, 1 Bild, 90 Min.
Lustspiel, Best. Nr. R365

Erich Koch
Ich heirate nie
5m, 6w, 1 Bild, 120 Min.
Lustspiel, Best. Nr. R348

Erich Koch
Krieg der Schwiegermütter
4m, 6w, 1 Bild, 120 Min.
Lustspiel, Best. Nr. R362

Erich Koch
Verrückt wie Oma
4m, 5w, 1 Bild, 110 Min.
Lustspiel, Best. Nr. R353

Wilfried-Reinehr-Verlag
Postfach 2261 • 64360 Mühlital
Tel. 06151 / 148081 • Fax 145413
theater@reinehr.de • www.reinehr.de

REINEHR
VERLAG

Unser Gesamtprogramm auf www.reinehr.de
Unseren Katalog erhalten Sie kostenlos!
Leseproben jederzeit für 4 Wochen zur Ansicht



Foto: Roland Fink

Marcus Joos und
Gerhard Rensch (rechts).

Gerhard Rensch geehrt

Die Kesse Dolly musste sich noch etwas gedulden bei dieser Freilicht-Aufführung der Interessengemeinschaft Nußlocher Volksschauspieler IGV. Bevor in das lustige Stück im Nußlocher Steinbruch eingestiegen wurde, durfte einer aus der Schar der IGV'ler eine ganz besondere Würdigung erfahren. Gerhard Rensch, Ehrenbürger der Gemeinde, wurde vom Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg für seine Verdienste um das Volkstheater geehrt. Marcus Joos, Mitglied des Präsidiums, war gerne nach Nußloch gekommen. Diese Freilichtbühne wollte er zudem schon immer mal sehen. Er wurde nicht enttäuscht, Joos durfte natürlich der Vorstellung „Die Heiratsvermittlerin“ beiwohnen. Doch sein Ansinnen galt zuvörderst Gerhard Rensch. „Seit den frühen 50er Jahren ist Rensch ein Verfechter des Amateurtheaters, er hat hier das Theater wiederbelebt, die IGV gegründet und war lange Jahre deren Vorsitzender“, so Joos bei seiner Laudatio vor ausverkauftem Hause. Es sei an der Zeit, dies anzuerkennen. Der Mann aus Stuttgart hatte die höchste Auszeichnung mit nach Nußloch gebracht, die der Landesverband zu vergeben hat: die Verdienstmedaille in Gold. Die wurde unter Applaus an den Grandseigneur überreicht. Rensch zeigte sich gerührt, erwähnte die bescheidenen Anfänge bis hin zu den bisherigen 165 Vorstellungen mit 135.000 Besuchern der letzten 20 Jahre. Mit einem Zitat von Hermann Hesse, „Erinnerung heißt die Kunst, einmal Genossenes nicht nur festzuhalten, sondern es immer reiner auszuformen“ bedankte sich Gerhard Rensch für diese Auszeichnung. Die Pferde scharrten hinter den Kulissen bereits mit den Hufen, die Schauspieler waren nicht minder unruhig. Jetzt konnte die Vorstellung beginnen. *Roland Fink*

*Eines Menschen Heimat ist auf keiner Landkarte zu finden,
nur in den Herzen der Menschen, die ihn lieben.*

Die Nachricht vom unerwarteten, plötzlichen Tod unseres Theaterfreundes

Horst Singer

hat uns tief betroffen. Unsere Teilnahme und unser Mitgefühl gelten seiner Frau Eva und den Angehörigen sowie den Theaterfreunden vom Reubacher Sommertheater, deren langjähriger Regisseur und aktives Mitglied er war.

Für den Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg war Horst Singer über zehn Jahre als Webmaster tätig. Er hat sein fundiertes Fachwissen und sein weit überdurchschnittliches Engagement in der Entwicklung und Betreuung unserer Internetauftritte eingebracht. Für viele unserer Mitgliedsbühnen war er ein kompetenter, geduldiger Ratgeber bei Fragen rund um die elektronischen Medien.

Horst Singer hat sich um das Amateurtheater verdient gemacht.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Stuttgart, im Oktober 2013

Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg e.V.
Das Präsidium



*Spielt, lächelt, denkt an mich.
Leben bedeutet auch jetzt all das,
Was es auch sonst bedeutet hat.
Ich warte auf euch. Alles ist gut.*

In Gedenken an den engagierten Theatermacher, der nach kurzer Krankheit friedlich eingeschlafen ist.

Jürgen Massenberg

18.05.1949 – 05.04.2013

war als Spieler und Regisseur in Renningen aktiv und gründete 1990 das Neugereuter Theaterle, in dem er bis 2012 den Vorsitz führte. Er ist Gründungsmitglied der Vereinigung Stuttgarter Mundarttheater e.V. und führte bei den Freilichtspielen Mühlhausen drei Jahre Regie. Seine selbstgeschriebenen Theaterstücke werden von verschiedenen Theatergruppen in Baden-Württemberg gespielt. Für seine langjährigen Verdienste im Ehrenamt erhielt er 2011 die Ehrenmünze der Landeshauptstadt Stuttgart.

Jürgen Massenberg hat sich um das Amateurtheater verdient gemacht.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg e.V.
Das Präsidium



**Goldene Ehrenmedaille
des Landesverbandes****Theater im Bahnhof e.V., Dielheim:**
Manfred Maier**Naturtheater Hayingen:**
Heinz Schleker**Ehrenmedaille des Landesverbandes****Theater im Bahnhof e.V., Dielheim:**
Edgar Greulich, Alban Haberkorn, Lore Keller, Valentin Keller, Edgar Kloe, Josef Kloe, Waltraud Kloe, Rudolf Laier, Margot Mann, Alfred Rausch, German Sauer, Rudolf Sauer, Werner Schädel, Lore Spiess, Helga Weidner, Heinz Wittemann**Freilichtspiele Neuenstadt:**
Suayib Elitez**Ettliger Senioren-Kabarett
Die grauen Zellen:**
Fritz Pechovsky**Naturtheater Hayingen:**
Eberhard Herb**Naturtheater Grötzingen:**
Friedemann Luz**Goldene Ehrennadel
des Bundes Deutscher Amateurtheater****Theater im Bahnhof e.V., Dielheim:**
Brigitte Bauer, Klaus Bauer, Maria Bauer, Lore Becht, Hans Breitwieser, Sonja Breitwieser, Gemma Frei, Arno Friedrich, Marianne Friedrich, Helga Gagelmann, Andreas Grimm, Waltraud Hauk, Ingrid Herb, Brigitte Hofstetter, Klaus Hofstetter, Andrea Knopf, Ingrid Kullmann, Paul Körner, Karin Laier, Manfred Laier, Peter Laier, Roland Laier, Emil Maier, Franz Mann, Willi Mann, Anette Mann-Laier, Dr. Anton Ottmann, Peter Knopf, Arnold Ramp, Gabriele Rössler, Loni Rössler**Theatergruppe Einsingen:**
Franz Rehm**Gesang- und Theatervereinigung
Burgberg:**
Hugo Kübler**Silberne Ehrennadel
des Bundes Deutscher Amateurtheater****Theaterverein Rißegg-Rindenmoos e.V.:**
Hans-Peter Haid, Konrad Lutz, Roland Wiest**Theater im Bahnhof e.V., Dielheim:**
Astrid Fuchs, Norbert Fuchs, Susanne Hofstetter, Angelika Kloe, Julia Kloe, Sabrina Kloe, Björn Knopf, Heiko Laier, Moritz Maier, Nilgün Maier, Thomas Rachel, Eva-Maria Ritz, Sebastian Rössler, Evelyn Sauer, Gabi Sauer, Hildegund Sauer, Michaela Schlund, Manfred Schuckert, Stefanie Schuckert, Ursula Schuckert, Willi Steger, Judith Stier, Gerald Teufel, Karin Teufel, Marco Teufel, Elke Weis, Bernard Wipfler**Theatergruppe Emerkingen e.V.:**
Paul Dreher**Amateurtheaterverein Pforzheim e.V.:**
Simone Kania, Margot Elsässer, Gunnar Gstettenbauer, Petra Gstettenbauer, Andreas Jung, Reinhard Kölmel, Olaf W. Schulze, Bernd Wacker, Alexander Weber**Burgschauspiele Leofels:**
Silke Waits**Mundartbühne Worblingen:**
Gabi Grünvogel**Naturtheater Grötzingen:**
Stefan Greinert**Wendlinger-Sackbendl-Komede:**
Rolf Hammelehle, Edith Illeson, Heinz Rehkugler**Gassentheater Deisslingen:**
Cornelia Reiser**Goldene Ehrennadel
des Landesverbandes****Freilichtbühne Klausenhof e.V.:**
Helmut Eckert, Margit Eckert-Schneider, Hubert Matt, Eugen Eckert**Theater der Käsreiter e.V.:**
Grudrun Hornikel**Ettliger Senioren-Kabarett
Die grauen Zellen:**
Anita Aho**Das Laienschauspiel Mainhardter Wald:**
Karl-Heinz Hedrich**Naturtheater Reutlingen:**
Petra Glaunsinger, Andreas Pedretti, Holger Schlosser**Theatergruppe Einsingen:**

Klaus Bloching, Karl-Heinz Mayer, Herbert Nußbaumer, Maria Rehm, Maria Renz

Burgschauspiele Leofels:
Helga Bendl, Rosemarie Frank, Wilhelm Gräter, Walter Kraft, Thomas Schneider, Alexander Schuch**Naturtheater Hayingen:**
Gisela Schlecker**Gmünder Bühne:**
Jutta Kohl**Gassentheater Deisslingen:**
Michael Schumpp, Wolfgang Zimmer**Silberne Ehrennadel
des Landesverbandes****Theaterverein Rißegg-Rindenmoos e.V.:**
Jürgen Hildenbrand, Susanne Köhler, Erne Rueß, Manfred Rueß, Wolfgang Scheffold, Silvia Lutz, Freddy Speth**Gemeinde Schwarzach:**
Brigitte Thede**Theatergruppe Emerkingen e.V.:**
Thomas Hauler, Martina Illich, Melanie Roth, Ulrich Schlosser**Amateurtheaterverein Pforzheim e.V.:**
Petra Ehrenberg, Wiltrud Griebel, Dr. Günther Griebel, Dorothee Jung, Melanie Kalcher, Joachim Kania, Monika M. Rieger, Andrea Schmid, Maria von Stietenron, Marion Zorn**Naturtheater Reutlingen:**
Uwe Rittmann, Dagmar Schönwälder**Theatergruppe Einsingen:**
Uli Baur, Bruni Felk, Petra Heier, Inge Kneißle, Thomas Kramer, Bernd Lotterer, Sonja Lubczyk, Wolfgang Lubczyk, Manfred Maier, Wolfgang Maier, Waltraud Reichherzer**Burgschauspiele Leofels:**
Heidrun Bauer, Rebekka Frank-Herrmann, Erhard Himmler, Sonja Kraft, Herbert Siegel**Naturtheater Hayingen:**
Alexander Beetz, Betha Herb, Margitta Schwörer**Laienspielgruppe Göschle-Muurär:**
Harald Bacher, Karl Heinz Pauli**Wendlinger-Sackbendl-Komede:**
Ivo Robic**Bronzene Ehrennadel
des Landesverbandes****Theaterverein Rißegg-Rindenmoos e.V.:**
Monika Füger, Ellen Hildenbrand, Michaela König, Birgit Schmidt-Speth, Sabrina Zell**Gemeinde Schwarzach:**
Gudrun Polit**Ettliger Senioren-Kabarett
Die grauen Zellen:**
Horst Ringwald**Theatergruppe Emerkingen e.V.:**
Steffi Fiderer, Ulrike Roth**Amateurtheaterverein Pforzheim e.V.:**
Gustav Amos, Christoph Beckh, Michaela Beckh, Bärbel Gerstenäcker, Regine Hahn, Frank Kalcher, Heike Kochalski, Bettina Leicht, Maren Leicht, Susanne Lisovski, Eva Neff-EI Raddaf, Peter Stickel, Fritz Schönthaler, Frank Willmann**Das Laienschauspiel Mainhardter Wald:**
Martin Benzinger, Irmgard Blind, Alexander Enderle, Michael Engel, Hannelore Feucht, Katja Feucht, Gerda Fick, Dorothea Glück, Alois Harrandt, Kurt Hinz, Ulrich Häber, Andrea Janson, Gudrun Jenß, Marissa Jenß, Uwe Jenß, Brigitte Kallina, Wolfgang Karle, Hans Kotzel, Jochen Kotzel, Susanne Kotzel, Bernd Köhler, Laura Köhler, Luca Köhler, Tobias Maurer, Carsten Menzinger, Regina Müller, Rolf Müller, Betina Pfeil, Eugen Renz, Anneliese Riek, Ulrike Rödl, Liane Schmidt, Peter Schmidt, Helmut Schoch, Mirjam Schoch, Tilman Schoch, Kurt Steiner, Fritz Traub, Gabriele Trautwein, Marina Trautwein, Horst Truckenmüller, Pia Truckenmüller, Wolfgang Truckenmüller, Angelika Tröster, Gerhard Vossler, Sandra Vossler, Gerhard Weidner, Dieter Wieland, Martin Wolfram**Naturtheater Reutlingen:**

Alina Braitmaier, Lutz, Herfter, Tashin Kuzdere, Susanne Quante, Dietrich Stoll, Carina Weber

Theatergruppe Einsingen:

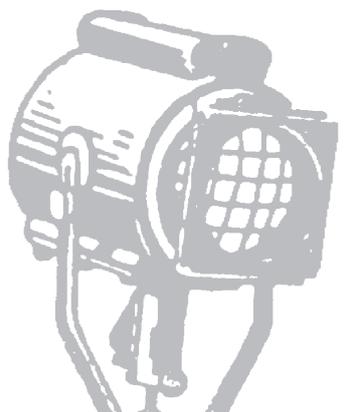
Holger Breitingner, Nadine Gerlach, Tim Goll, Christian Hagenmüller, Karl Heigele, Gabi Kralik, Uli Lubczyk, Christian Pernes, Ralf Salzgeber, Siegfried Balitsch

Burgschauspiele Leofels:
Konstantin Frank, Pascal Frank, Heiko Guttnecht**Naturtheater Hayingen:**
Martin Gerlitz, Sabine Kopp, Thomas Kopp, Björn Schmidke**Reubacher Sommertheater:**
Martha Haberecker, Michael Seeger, Michaela Staleker, Udo Staleker**Laienspielgruppe Göschle-Muurär:**
Andreas Pauli, Nathalie Schmidt, Christina Wiemuth**Wendlinger-Sackbendl-Komede:**
Sabrina Reusch**Gmünder Bühne:**
Günter Haußmann, Sonja Mayer*Die Ehrungen die bis zum 29.11.2013 durchgeführt wurden sind aufgeführt.***Herzlich willkommen
im Landesverband:**

- ▶ **Theatergruppe „Oifach so“ 2006 Odenheim e.V.,** Östringen-Odenheim
- ▶ **Laienspielkreis Kirchturm Marionettengruppe,** Weissach i.T.
- ▶ **Theaterverein Tautenhofen-Heggelbach e.V.,** Tautenhofen
- ▶ **Figurentheater Wagner & Schräbler,** Jestetten/Hüfingen
- ▶ **Theatergruppe des Jugendclubs Simprechtshausen,** Simprechtshausen
- ▶ **Improvisationstheater Spieltrieb,** Veringenstadt
- ▶ **Brett à jouer,** Überlingen

WOLFRAM DOSCH

Gesellschaft für Lichttechnik mbH
für Theater • Fernsehen • Film



**Da geht Ihnen
ein Licht auf!**

- Planung + Beratung
- Lichtregelanlagen
- Scheinwerfer
- Farbfilterfolien
- Spezialeffekte
- Verbrauchsmaterial

Zertifiziertes Service-Center
und Distributor für:



SELECON

Martin



Ludwig-Frank-Straße 36
D-68199 Mannheim

Tel. 0621/81 12 09
Fax 0621/81 75 62

e-mail: info@dosch-lichttechnik.de
<http://www.dosch-lichttechnik.de>

Theater- und Beleuchtungsmeister

Unrecht und Vergeltung Spannend und mitreißend

Iny Lorentz

DIE WANDERHURE

Freilichtschauspiel
nach dem gleichnamigen Bestseller-Roman

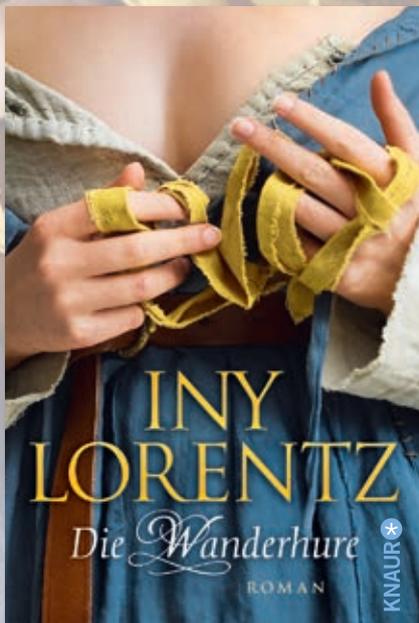
Bühnenbearbeitung von Gerold Theobalt

Die Handlung spielt in Südwestdeutschland zu Anfang des 15. Jahrhunderts: Eine Frau kämpft in der grausamen Welt des Mittelalters um ihr Glück. Konstanz im Jahre 1410: Als Graf Ruppert um die Hand der schönen Bürgerstochter Marie anhält, kann ihr Vater sein Glück kaum fassen. Er ahnt nicht, dass es dem adligen Bewerber nur um das Vermögen seiner künftigen Frau geht und dass er dafür vor keinem Verbrechen zurückscheut. Marie und ihr Vater werden Opfer einer gemeinen Intrige, die das Mädchen zur Stadt hinaustreibt. Um zu überleben, muss sie ihren Körper verkaufen. Aber Marie gibt nicht auf.

Erstmals auf der Bühne!

Das Buch:

Mit dem historischen Roman DIE WANDERHURE gelang dem deutschen Autorenpaar Iny Lorentz 2004 ein Werk, das sogleich als Hardcover und 2005 als Taschenbuch auf der Bestsellerliste stand mit einer Auflage von insgesamt 1,24 Millionen, dem bis 2011 vier weitere Teile mit einer Gesamtauflage von 4,5 Millionen Büchern folgten. Der Titel wurde u. a. auch in folgende Sprachen übersetzt: Französisch, Italienisch, Koreanisch, Litauisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch (Brasilien), Russisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch. Die englische Übersetzung für die USA und England ist in Vorbereitung und soll 2014 veröffentlicht werden.



Der Film:

Er ist die aufwändigste und teuerste TV-Produktion aller Zeiten im deutschsprachigen Fernsehen. Mit DIE WANDERHURE wurde erstmals die Verfilmung eines historischen Romans in der Primetime von Sat.1 und ORF ausgestrahlt. Für die Darstellerin der Wanderhure Marie konnte Sat.1 niemand Geringeres als die mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnete Schauspielerinnen Alexandra Neldel gewinnen. Das Drama um die Kaufmannstochter Marie Schärer lockte im Oktober 2010 knapp zehn Millionen Zuschauer vor die Bildschirme und wurde vier Monate später als erfolgreichstes deutsches TV-Movie mit dem DIVA-Publikumspreis ausgezeichnet.

Uraufführung 25. Juni 2014 Festspiele Bad Hersfeld

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH

Deichstraße 9 • D-20459 Hamburg • Tel. (040) 300 66 780 • Fax (040) 300 66 789

E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de • Internet: www.ahnundsimrockverlag.de